

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1914**

472 (10.10.1914) Abendausgabe

# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.  
Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Gratis-Beilagen: Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitans größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Gefebraktour: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgem. Teil: A. Febr. v. Secken-dorf, für den Anzeigenteil: A. Alberspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B. Berliner Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage: 37000 Exempl.

je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillings-Rotationsmaschinen neuesten Systems in Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 22000 Abonnenten.

Expeditoren: Brief- und Sammlungs-Ede nächst Kaiserstr. u. Marktplatz. Brief- od. Telegr.-Adresse laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe.

Bezugspreis in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt 60 Pf. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 65 Pf. monatlich. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20, Ansmärtz: bei Abholung am Postschalter M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebr. M. 2.52. Sechstage Nummern 5 Pf. Größere Nummern 10 Pf.

Anzeigen: Die Kolonialsache 25 Pf., die Reklamensache 70 Pf., Reklamen an 1 Stelle 1 M. p. Seite. Bei Wiederholungen tariflicher Rabatt, der bei Berücksichtigung des Preises, bei gerichtlichen Streitigkeiten und bei Kon-furten außer Kraft tritt.

Nr. 472.

Telefon: Expedition Nr. 88.

Karlsruhe, Samstag den 10. Oktober 1914.

Telefon: Redaktion Nr. 809.

30. Jahrgang.

## Dom Krieg.

### Die Einnahme von Antwerpen.

**W.E.B. Großes Hauptquartier, 10. Okt., 11 Uhr vormitt. Die ganze Festung Antwerpen einschließlich sämtlicher Forts ist in unserem Besitz.**

Man sieht, in Antwerpen ist rasche deutsche Arbeit getan worden. Auch diejenigen Forts, in denen sich noch die Besatzung befand, sind schon genommen worden. Das kann die Freude des heutigen, denkwürdigen Tages nur erhöhen, dessen Bedeutung auch hier in Karlsruhe in vollem Maße erkannt wurde. Reicher Flaggen Schmuck ziert die Häuser und überall erschallt das Lob unserer Truppen und ihres eisenfesten Führers, des Generals von Beseler.

Aber hart und verlustreich sind die Kämpfe gewesen, hüben und drüben. Mit unbezwingbarem Ungestüm, trotz des gutge-

um 2 Uhr seinen Höhepunkt. Es war fürchterlich. Die Luft voll springender Bomben und die Atmosphäre erschüttert. Von der heftigen Kanonade, die nur schwer zu schildern ist.

„Auf der Fahrt von Holland sah ich Antwerpen in Flammen stehen. Ein blutroter Schein lag über der Stadt, der die schweren Rauchwolken färbte. Darüber explodierten Granaten wie tausend Sterne, die Tod und Zerstörung auf die letzten Verteidiger der Stadt sandten.“

W.E.B. Brüssel, 10. Okt. Das bereits am 28. September für den Fall der Beschießung von Antwerpen ergangene Anerbieten tunlichster Schonung der geschichtlichen Denkmäler ist von der belgischen Regierung angenommen worden. Sie hat durch Vermittelung der amerikanischen Gesandtschaft in Brüssel am 8. Oktober abends, also nahezu einen Tag nach der Beschießung, der deutschen Zivilverwaltung ein Verzeichnis der in Frage kommenden hauptsächlichsten Denkmäler, sowie einen Stadtplan zukommen lassen, auf dem diese besonders hervorgehoben sind. Eine größere Anzahl von Abzügen dieses Plans, auf dem auch die Krankenhäuser und Wohltätigkeitsanstalten



Hafenbild von Antwerpen.

leiteten Feuers schwerer englischer Schiffsgeschütze, gingen die Angreifer vor und machten jeden Widerstand der Verbündeten zunichte. Noch weiß man zur Stunde nicht, was aus der abziehenden Garnison geworden ist. Ihr Entkommen auf irgend einem Wege dürfte wohl nicht mehr möglich sein.

Niemals hat mit kälterer Grausamkeit ein Volk seinen Bundesgenossen geopfert, als hier England die Belgier. Als Deutschland sein Ultimatum stellte, mag die verblendete belgische Regierung dennoch gezügelt haben — da kam der Bescheid aus London: „Kämpfe! Wir schützen euch.“ Belgien kämpfte; kämpfte so wild und fanatisch, daß der Sieger das blühende Land in Blut und Feuer tauchen mußte. Zum zweitenmal bot sich den von allen Verlassenen die Möglichkeit, dem Schrecken ein Ende zu machen; von England aber kam der Befehl: „Harrt aus! Wenn es sein muß: Opfert euch.“ Belgien opferte sich. Seine Anstrengungen waren vergeblich. Die Hilfe, die englische Truppen ihm leisteten, hielt den Zusammenbruch nicht auf, vor Antwerpen drohten die deutschen Mörser. Jenseits des Kanals mußte man wissen, daß es zu Ende war — Doch wie der Cäsar im Zirkus hielt England den Daumen hinunter: „Stirb! Du stirbst für mich...“

Als der Ring sich zusammenschloß, als Feuer vom Himmel auf die Häuser Antwerpens fiel, ertrugen es König und Volk nicht mehr; man war zur Uebergabe bereit... Aber eine kalte, knochenige Hand drückte die Hand des Königs beiseite: England fordert den Widerstand bis zum Äußersten. Zum Äußersten das heißt: Bis Antwerpen in Flammen aufgeht; bis Tausende nutzlos geopfert sind.

Wäre Antwerpen eine englische Stadt: vielleicht hätte England das Recht zu diesem Blutbefehl. So aber handelt es mörderisch. Nichts verdamnt ihm Belgien, das nur entfernt den Anspruch, für England unterzugehen, rechtfertigen könnte. Nie einmal der Kriegserfolg wird irgend durch das Opfer

beeinträchtigt. England gewinnt, vielleicht, einige Tage Zeit. Time is money. Und wie vieler Menschen Leben, die nicht Engländer sind, wäre für einen englischen Vorteil, den kleinsten, zu schade?

W.E.B. Kopenhagen, 10. Okt. (Nicht amtlich.) Eine Korrespondenz der „Berlinske Tidende“ in Antwerpen gibt eine Schilderung der Beschießung der Stadt:

Sie begann um Mitternacht mit großer Heftigkeit. Der Bombenregen schien immer dichter zu fallen, und erreichte

verzeichnet waren, sind von der Zivilverwaltung umgehend dem Oberbefehlshaber der Belagerungstruppen übergeben worden, der sie noch in der Nacht an die verschiedenen Artilleriestellungen weitergab.

W.E.B. London, 10. Okt. (Nicht amtlich.) In einem Bericht des Korrespondenten der „Daily News“ in Gent über die Kämpfe an der Schelde heißt es:

„Ich habe fürchterliches erlebt. 3 lange Tage und einen großen Teil der Nächte donnerten die Geschütze von einem Ufer zum andern. An dem 15 Meilen langen Kanal zwischen Termonde und Wetteren hatten die belgischen Truppen große Anstrengungen auszuhalten. In tiefen Laufgräben liegend waren sie oft stundenlang dem Schrapnellfeuer ausgesetzt.“

Die Ambulanzten hatten täglich viel Arbeit. Besonders groß ist die Zahl der gefallenen Offiziere. Die Nerven der Soldaten waren bis zum Äußersten angespannt.

„Weiter südlich kam ich in die Nähe des heftigsten Artilleriebuells; doch glückte es dem Feind, kurz nach Tagesgrauen eine Pontonsbrücke zu schlagen und einige Kompagnien Infanterie herüberzuführen. Als die belgischen Feldgeschütze Aufstellung genommen hatten, schossen sie die Brücke sofort kurz und klein. Das Geschützfeuer war so heftig, daß die über die Brücke Geflohenen sich nur durch die Flucht vor der Vernichtung retten konnten. Die Belgier setzten ihr Feuer fort, bis am Nachmittag die deutschen Geschütze plötzlich zu antworten begannen, und zwar mit einer so fürchterlichen Treffsicherheit und Festigkeit, daß es derjenige, der es miterlebt hat, niemals vergessen kann. Die Genauigkeit des deutschen Feuers war erschreckend. Die Granaten verwandelten die Stellen, die uns kurz vorher zur Deckung dienten, zu einem Chaos.“

T. Köln, 10. Okt. Die „Köln. Ztg.“ gibt durch Anschlag folgendes bekannt: Amsterdam, 10. Okt. „Nieuws van den Dagh“ meldet aus Blijssingen:

Die Deutschen haben die Nachhut der Belgier und Engländer bei St. Nicolas westlich von Antwerpen in 6 geschnitten und wahrscheinlich viele Gefangene gemacht, besonders Belgier.

In Seeuwisch-Flandern sind 3200 Belgier und 800 Engländer über die holländische Grenze gedrängt und interniert worden.

T. Rotterdam, 10. Okt. An zahlreichen Punkten der holländischen Grenze begeben sich belgische und englische Soldaten auf holländisches Gebiet, um sich entzuwaffnen und internieren zu lassen.

Bei Bant wurden allein 2000 Engländer, welche dort mit Schiffen eintrafen, entwaffnet. Bei Putten wurden 520 belgische Artilleristen interniert, auch wurden viele Verwundete über die Grenze geführt.

Auch bei Terneuzen überschritten englische und belgische Truppen zu Hunderten die Grenze. Aus Terneuzen wird ferner gemeldet, daß gestern den ganzen Tag über aus der Richtung von Bant von Schouwen Kanonendonner zu hören gewesen sei. (B. Z.)

W.E.B. London, 10. Okt. Nach einer Meldung der „Times“ aus Rosendahl sandte das holländische Oberkommando 12 000 Soldaten mit Lebensmitteln für die belgischen Flüchtlinge an die Grenze.

W.E.B. Wien, 10. Okt. (Nicht amtlich.) Die Blätter begrüßen den Fall Antwerpen als ein hochbedeutsames militärisches und politisches Ereignis, das die ganze Kriegslage günstig beeinflussen werde. Die Blätter betonen, daß die Stadt ihr Schicksal England zu verdanken habe und verurteilen das Vorgehen Churchill's.

Das „Fremdenblatt“ schreibt: „Die Katastrophe Antwerpens wird in der politischen Geschichte stets ein Denkmal der Schande bleiben und ein warnendes Beispiel für die Völker, die auf England hoffen und vertrauen. Der neue große Erfolg der deutschen Waffen wird auch bei uns mit freudiger Genugtuung begrüßt werden.“

Die „Neue freie Presse“ bezeichnet die Eroberung von Antwerpen als das größte Ereignis in diesem Krieg. Mit dem Fall Antwerpens habe Deutschland ein warnendes Beispiel aufgerichtet, damit jeder sehe, wie England und Frankreich alle Freunde, die sich ihnen anvertrauen, ins Verderben locken.

Das „Neue Wiener Journal“ sagt: „Belgien fällt als erstes Opfer Greys, des Testamentvollstreckers Edward VII. von England. Vielleicht wird es Rußlands und Frankreichs Nachbarn noch klar werden, daß sie nichts anderes sind, als Opfer der perfiden englischen Politik.“

### Der Krieg zur See.

Zwei französische Torpedoboote zusammen gestoßen.

W.E.B. Paris, 10. Okt. „Temps“ meldet aus Toulon: Die Torpedoboote „383“ und „347“ sind gestern vormittag auf hoher See zusammengestoßen und sofort gesunken. Die Besatzungen wurden gerettet; ein Matrose wurde schwer verletzt. Da die Torpedoboote in 300 Meter Tiefe liegen, ist es unmöglich, sie zu heben.

### Die Kämpfe um Hiantschou.

Der Angriff der Japaner.

London, 9. Okt. „Daily Telegraph“ meldet aus Peking: Japanische Vorpösten besetzten am 7. Oktober Schinansu, den Endpunkt der Schantungbahn, und beschlagnahmten das gesamte dort vereinigte rollende Material. (Zrf. Ztg.)

### Amerika regt sich.

W.E.B. Stockholm, 10. Okt. Den Blättern wird aus New York gemeldet: Fast die ganze Flotte der Vereinigten Staaten im Stillen Ozean ist nach den Philippinen abgefahren. Seit der Besetzung der Marshallinseln durch die Japaner fand ein sehr lebhafter Depechenwechsel zwischen den Regierungen in Washington und Tokio statt.

## Der König von Rumänien†

**W.E.B. Bukarest, 10. Okt. König Karol von Rumänien ist heute früh gestorben.**

Der Tod des König von Rumänien in diesen bedeutsamen Tagen, da Rußland alle Minen springen läßt und Gold und Versprechungen nicht dabei schont, um den einflussreichsten und mächtigsten Balkanstaat im Kampf gegen Deutschland und Oesterreich-Ungarn auf seine Seite zu bringen, wirkt wie ein politisches Ereignis ersten Ranges. Der greise König Karol, der im letzten Frühjahr unter Sympathiebedeutungen in aller Welt seinen 75. Geburtstag feierte, war in jüngster Zeit von schwerer Krankheit heimgejucht, sodas schon über seinen Zustand die bedenklichsten Nachrichten umliefen. Dennoch aber hat dieser pflichttreue Hohenzollernsprößling, dem Rumänien sein ganzes heutiges Ansehen, seine politische, wirtschaftliche und kulturelle Stellung verdankt, seinen Augenblick darin geschwankt, mit dem letzten Rest seiner Lebenskraft sich dem russischen Ansturm entgegenzustemmen, um seinem Lande die fürchterlichen Folgen eines Krieges zu ersparen. Er wußte sehr wohl, daß dieses Rußland in seiner Verhättselung der serboslavischen Elemente des Balkans im Grunde gar nicht daran dachte, Rumäniens weitere Erstarkung und Vergrößerung seiner Macht zu wünschen, sondern daß ein Sieg Rußlands diesem nur zur Erfüllung seiner eigenen, zu den Dardanellen und nach

konstantinopel reichenden Machtträume dienen würde, was leichtbedeutend gewesen wäre mit einer politischen Niederhaltung der gesamten rumänischen Zukunft.

Und noch reichte das hohe Ansehen des Königs aus, um die russenfreundlichen Bestrebungen des rumänischen Volkes in Schach zu halten und die strikte Neutralität Rumäniens zu verankern zu können. Es war durchaus nicht leicht für König Karol, über die Volksstimmung obzufiegen, die wegen der die Rumänien in Ungarn schwer bedrückende Politik der Nachbarmonarchie am liebsten den Augenblick wahrgenommen hätte, an Oesterreich-Ungarn den lange aufgeschobenen Antritt kriegerischer Betätigung.

Nun ist König Karol inmitten dieser schweren Weltkrise, wie auch sein Volk hineinzuziehen drohte, dahingegangen. Aber wie er selbst seiner Ueberzeugung treu blieb, so hat auch sein Neffe und Thronfolger, der bisherige Kronprinz Ferdinand erst vor kurzem feierlich erklärt, daß er lieber auf Thron und Land Verzicht leisten würde, als ihn durch ein Nachgeben gegen die russophilen Kreise zu gewinnen, deren Vorgehen Rumänien nur in eine verhängnisvolle Abenteuerpolitik führen würde.

Es ist ein seltsames Spiel geschichtlicher Ironie, daß in demselben Jahre 1866, das den preußisch-französischen Gegensatz gebar, vier Jahre später zur Entscheidung kam, der Franzosenkaiser dem Bruder des Mannes, der nachher die allerdings mehr leidende als jandelnde Ursache des großen Zusammenstoßes von 1870/71 war, den Weg zu dem Throne ebnete. Und noch seltsamer wird dieses Spiel, wenn man sich daran erinnert, daß Karls von Hohenzollern-Sigmaringen Berufung auf den rumänischen Fürstenthron nicht ohne Einfluß gestanden ist auf die Wahl seines Bruders Leopold zum König von Spanien. Daß wenige Jahre vorher der Franzosenkaiser den jungen Hohenzollernprinzen, der durch seine badiſche Mutter dem Hause Bonaparte oder vielmehr dem Hause Beauharnais verwandt war, nach Butarest gebracht, das hat die Stimmung für die spanische Kandidatur des Prinzen Leopold unzweifelhaft beeinflusst.

Die gewaltige Bedeutung, die Rumänien vermöge seiner Lage in jedem künftigen Balkankriege und in jedem russisch-österreichischen Konflikt für die Zukunft erlangen mußte, verkannte er keineswegs. Einen ihm ganz ergebenen Fürsten an dieser wichtigen Stelle zu wissen, das konnte ihm unter Umständen zur Stütze seiner Weltanschauungspläne sehr von Nutzen sein. Aber auch hier hat, wie vier Jahre später auf den Schlachtfeldern Frankreichs, hohenzollernische Tüchtigkeit und hohenzollernische Pflichttreue über bonapartistische Abenteuerlust den Sieg davongetragen.

Niemals, von den Tagen an, da der junge, am 20. April 1839 geborene, preußische Gardebrigadierleutnant unter manchen Schwierigkeiten durch das zum Kriege gerüstete Oesterreich nach seiner Heimat kam, bis zu der großen Krise im Sommer 1913, hat Karol von Rumänien das geringste Verständnis für persönliche Prestigepolitik gehabt. Er betrachtete sich von Anfang an als erster Diener des Staates, eines Staates, der wenige Jahre vor seiner Thronbesteigung erst aus den ehemaligen Donaufürstentümern zu einer äußeren Einheit zusammengeschweißt war, dem aber sonst noch alle Bedingungen eines wirklichen lebensfähigen Staatswesens fehlten. Beamtentum, Volk, Finanzen und Heer in betrieblichstem Zustande, das waren die Gaben, die das Land dem neuen Fürsten darbrachte. Eine gewisse äußerliche französische Kultur der höheren Stände, und das Zerstückeltes parlamentarismus verschlimmerten eher die trostlose Lage; denn sie verführten zu einer Nachahmung westeuropäischer Weisens, die im Orient stets nur zerlegend wirkte.

Mit ungewöhnlich großer Energie hat der junge Fürst sich durch alle Widerstände, die das ganze öffentliche Leben überzog, hindurchgearbeitet. Wohl fehlte es in den ersten Jahren nicht an schweren Enttäuschungen. Der Sturz des Gründers Strousberg, der auch Rumänien mit seinen schwindelhaften Eisenbahnunternehmungen „beglückte“, hat eine heftige Finanzkrise mit sich geführt. Zugleich regte sich die Opposition derer, die durch den deutschen Fürsten in ihrer altgewohnten Art gestört waren und diese Kreise fanden einen Rückhalt an Rußland. Wenn Napoleon III. von der Herrschaft des Hohenzollern in Buletarest eine Rückwirkung auf Rußland erwartete, so hatte er sich nicht getäuscht. Das einstige Protektorat der Donaufürstentümer war diesem Fürsten endgültig für die Russen verloren. Aber nicht der Schilling Napoleon III., sondern der deutsche Fürst war den Russen und den rumänischen Boyaren unbequem. Bei einer Feier in Butarest am 22. März 1871, die den deutschen Siegen und der Gründung des Deutschen Reiches gedenkte, kam ihre Unzufriedenheit zum deutlichen Ausdruck. Damals schien es fast, als ob der Hohenzollernfürst den Kampf verloren gebe. Er trat sich sehr ernstlich mit Rücktrittsgedanken, hartete aber dann doch aus. Das Pflichtgefühl hatte über persönliche Wünsche gesiegt.

Noch einmal wurde das junge, erst sehr allmählich erkarkende Staatsgebilde an der Donaumündung in eine schwere Krise hineingezogen, in die Krisis der Jahre 1875-78, welche die Nachverhältnisse am Balkan so völlig umgestaltete. Rumäniens Stellung war ja gegeben; als orthodoxe Macht durfte es keinen Augenblick zögern, die lästige und demütigende Oberherrlichkeit des Sultans abzuschütteln. Es hätte ja zudem doch keinen Zweck gehabt, den Russen den Eintritt in die Donaufürstentümer zu verwehren. Daß man jedoch in Petersburg die Erstarkung Rumäniens unter dem Hohenzollernfürsten wohl erkannte, das zeigte sich deutlich daran, daß die russische Diplomatie dem Fürsten ein Bündnis anbot, während in früheren Türkenkriegen die Russen die rumänischen Grenzpfähle gar nicht sonderlich beachtet hatten, sondern an ihnen vorbeizogen waren in Feindesland. Aber schließlich war das Bündnis zwischen Rußland und Rumänien ein Bündnis, wie es das von 1812 zwischen Frankreich und Preußen gewesen war, eine „societas leonina“, in dem der russische Bär die Rolle des Löwen spielte. Der Türkenfeldzug zwar schien zunächst eine andere Richtung zu nehmen. Der Widerstand Wienas wurde erst gebrochen, nachdem Fürst Karol das Kommando übernommen hatte. Die Reformarbeit des Fürsten hatte auf militärischem Gebiete wenigstens einen glänzenden Triumph gefeiert. Aber als es an die Verteilung der Beute ging, da machte Rußland das Recht des Stärkeren in brutaler, von jedem Gefühl der Dankbarkeit freien Weise geltend. Es nahm dem treuen Bundesgenossen das fruchtbarste, für die Sicherung der Donaumündung so überaus wichtige Bessarabien, und gab ihm dafür die fieberige, kahle Dobruddschaja und die Anwartschaft auf die bulgarische Stadt Silistria. Es zeugt für die innige Verbindung zwischen Fürst und Volk, daß diese grausame Enttäuschung, die die Friedensschlüsse von San Stefano und Berlin brachten, das Vertrauen des Volkes zu dem fremden Monarchen nicht erschütterten.

Karol von Hohenzollern suchte das, was dem Lande der Krieg an äußerem Machtzuwachs versagt hatte, durch Arbeit im Innern herbeizubringen. Vor allem war er darauf bedacht, die große Bedeutung auszunutzen, welche das Mündungsland der Donau für den internationalen Weltverkehr immer mehr gewinnen mußte, je mehr Südosteuropa in diesen Verkehr einbezogen wurde. Bald nach 1878 begann die Verstaatlichung der Eisenbahnen, die neben dem rein finanziellen Zweck, dem Staat eine sichere Einnahmequelle zu verschaffen, doch auch wirtschaftspolitische Ziele verfolgte. Konstantza wurde zu einem großen Hafen ausgebaut und daneben auch die lokalen Verkehrsverbindungen entwickelt. Das Jahr 1895 sah die Voll-

endung der Donauisenbahnbrücke bei Tchernavoda, das Jahr 1896 brachte die für die Verbindung Rumäniens mit der mittleren Donau so überaus wichtige Eröffnung des Kanals am Eisernen Tore.

Fürst Karol, seit 22. Mai 1881 König Karol, hat all den wirtschaftlichen und kulturellen Fortschritten seines Landes Richtung und Ziel gegeben. Das Parteiwesen in der Kammer, so üppig es auch nach jüdischer Art wucherte, gefährdete nie die großen Richtlinien der rumänischen Politik, die der Monarch angab. Ja vielleicht tat König Karol, indem er sich äußerlich streng an die parlamentarische Regierungsform hielt und doch immer die eigentlich entscheidende Instanz blieb, gerade die Schäden dieses Parteiwesens auf das geringste Maß herabgesetzt. Dadurch, daß alle Parteien, die sich ja wie überall im Süden, mehr um Persönlichkeiten als um sachliche Gegensätze kristallisierten, einmal in ganz regelmäßiger Weise ohne Gewaltstreik an die Staatskassette gelangten, wurden sie in ihrem Macht- und Ansehen befriedigt. Daß aber keiner der Parteiführer zu mächtig wurde, dafür sorgte die überlegene Persönlichkeit des Königs, der sich nie in das kleinliche Parteigetriebe hinunterbeugte, wie es Milan von Serbien und auch Ferdinand von Bulgarien taten. Vor allem wußte er die Armees, seine eigenste Schöpfung, nach echter Hohenzollernart allein in den Dienst von König und Vaterland zu stellen und von jedem politischen Parteigetriebe fernzuhalten. Das rumänische Heer wurde zu einem Friedenswörtergen ersten Ranges.

Die Politik König Karls hat sich mit vollem Bewußtsein in den Dienst der Erhaltung des status quo am Balkan und an der Donau gestellt. Das führte ihn zumeist an die Seite Oesterreich-Ungarns, so wenig auch das rumänische Volk von einer solchen Politik wegen der antirumänischen Magyarisierungspolitik in Siebenbürgen innerlich erfreut war. Der König hat sich auch stets eine gewisse Unabhängigkeit bewahrt, Gerüchte von einer Militärkonvention mit Oester-



König Karol von Rumänien.

reich ließ er stets in Abrede stellen, und er hat nie die Jäden nach Petersburg ganz abgerufen. Dies ermöglichte schließlich auch die rumänische Politik während der Balkankrise im Jahre 1912/13. Rumänien hat jedenfalls von Anfang an dem Balkanbund mit wohlberechtigtem Mißtrauen gegenübergestanden. Eine Niederwerfung der Türkei, wie sie der Bund erstrebte, mußte Rumänien die Möglichkeit rauben, im Bunde mit den Osmanen auf die Machtträume der Balkanstaaten hindern einzuwirken. Zudem konnte man in Butarest die stammerwandten Rußlandallianzen nicht der Gnade der „Kreuzfahrer“ überlassen. Mächten es nun Griechen, Bulgaren oder Serben sein, sie hatten alle in diesem Kriege gezeigt, wie sie ihre nationalen Ziele verfolgten, ohne Schonung der Rechte, ja des Eigentums und Lebens der anderen Nationalitäten.

Die rumänische Politik hat ungewisselhaft unter der mäßigen Leitung ihres Königs zunächst an verbriefte Rechte angeknüpft, als sie im Namen des bedrohten Gleichgewichts am Balkan ihre Entschuldigungsansprüche erhob. Sie verlangte Silistria und eine Ausbuchtung ihres Küstengebietes, um die militärisch ganz unhaltbare und von Rußland im Jahre 1878 abschätzlich unhaltbar gestaltete Grenze der Dobruddschaja besser zu decken und zugleich einen weiten Hafenplatz zu bekommen. Die 35jährige Wiederkehr der Kämpfe um Plewna hatte schon wieder russisch-rumänische Hofflichkeiten gesehen. Jetzt lenkte Rumänien wieder in die alten Bahnen seiner Orientpolitik und vertraute dem Jaren die Vertretung seiner Rechte an. Die russische Diplomatie, damals noch mit den Bulgaren gut Freund, schien den Rumänen eine neue Enttäuschung zu bereiten. Silistria war das magere Beutestück, das König Karls Diplomaten am 11. April 1913 in Petersburg nach langem diplomatischem Feilschen erlangten. Da erst gab die Verblendung Bulgariens dem Donaufürsten Gelegenheit, seine Wünsche vollkommen durchzusetzen, und gleichzeitig bewährte sich des Königs diplomatische Meisterhaftigkeit und Mäßigung derart, daß Rumänien wie ein Schiedsrichter am Balkan auftreten konnte.

Schon 1866 hatten Serben und Bulgaren in Buletarest ihren Frieden gemacht; damals aber war Buletarest als neutraler Ort gewählt worden, der von fremden Einflüssen ziemlich unberührt war. Auch darin lag schon eine Anerkennung für des Königs Selbständigkeit; aber im Jahre 1913 stand Rumänien als der Herr der Lage da und konnte in Buletarest den Frieden diktieren. Es bleibt stets ein gewaltiges Verdienst des Königs, daß seine Diplomatie sich streng an ihre Forderungen hielt und sich durch den militärischen Spaziergang nach Bulgarien nicht auf die Bahn der Abenteuer locken, und daß sie ebensowenig sich ins russische Schlepptau nehmen ließ. Wohl lockerten sich die engen Beziehungen zu Oesterreich hauptsächlich durch dessen ausgesprochen bulgarenfreundliche Politik etwas, aber König Karol hat in fast fünfzigjähriger Erfahrung den Wert russischer Freundschaft nur zu gut kennen gelernt, um sich nun eng der russischen Politik anzuschließen.

Das Jahr 1913 hat die Stärke und Festigkeit des rumänischen Staatswesens, wie es der Hohenzollernfürst seit 1866 aus dem Chaos der Fanarioten- und Boyarenwirtschaft herausgeholt, aller Welt bekannt. Er hat das ganze Volk einmütig gesehen in dem Eintreten für das, was es als seine Interessen ansah. Auch die schwer bedrückten Bauern eiferten freudig zu den Fahnen, als der König rief. Freilich darf diese rumänische Einigkeit nicht über die schwere Klust hinwegtäuschen, die in sozialer Hinsicht die dünne Herrenschicht von der großen Masse des Volkes trennt.

Das Großgüter- und Großpächtersystem erniedrigt die Bauern — und damit die große Mehrheit des Volkes — zu Frohnarbeitern, deren Dasein sich von dem der Sklaven eben nicht viel unterscheidet. Als im Jahre 1907 die Empörung des gequälten Volkes sich in blutigen Aufständen Luft machte, da ersuhr erst die Welt so recht von dem gefährlichen Feuer, das in Rumänien unter der Decke glomm. Seitdem hat die Regierung manchen Anlauf genommen, um die Lage der Bauern menschenwürdiger zu gestalten, aber viel hat sie damit nicht erreicht.

Im Parlament dominiert bei dem herrschenden Wahlsystem die Herrenklasse. Und diese Herrenklasse, mag sie nun konservativ, jungkonservativ, demokratisch-konservativ oder nationalliberal firmiert sein, mögen ihre Führer Catargia, Rosetti, Carp, Warianu, Sturdza, Jonescu heißen, betrachtet doch das Parlament vielfach als Tummelplatz ihrer persönlichen Machtbestrebungen. Daß diese Kämpfe um die

Macht im Staate nicht die niedrige Form angenommen haben, wie in anderen Staaten des Südens, danor hat König Karls Festigkeit, die nie die Zügel aus der Hand ließ, das Land bewahrt.

Es wird sich bald zeigen, wie es König Karol gelang, sein Volk und vor allem die höheren Schichten mit seinem Ernst und seinem sittlichen Verantwortungsgefühl zu erfüllen. Aber den Weg hat der König seinem Volke gezeigt und wenn man das Rumänien des Jahres 1914 mit dem des Jahres 1866 vergleicht, dann wird man sich der gewaltigen Kulturarbeit erst voll bewußt, die ein deutscher Fürst aus Hohenzollernstamm an der Schwelle des Orients geleistet hat. So ist zu hoffen und zu wünschen, daß Rumänien den Weltungen treu bleibt, die sein sterbender König ihm noch einmal wiederholte und daß auch dem neuen König Ferdinand Kraft und Entschlossenheit genug beschieden ist, seinem Volke ein Führer auf den alterprobten Bahnen seines Vorgängers zu sein.

Die Schultigkeit Englands erwiesen.

W.T.B. Wien, 9. Okt. (Nicht amtlich.) Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ veröffentlicht einen Artikel des russischen Publizisten Bojancanin, eines nahen Verwandten des russischen Botschafters in Konstantinopel, v. Giers, der zu den bestunterrichteten russischen Publizisten gehört.

In dem Artikel, der am 11. Juli (!) in einer russischen Zeitung erschienen war, gibt der Verfasser seiner lebhaften Freude Ausdruck, über die Unterzeichnung der englisch-russischen Marine- und Militärkonvention, die nicht nur desensio, sondern auch die Landung der Engländer in Holland vorjäh, Kraft dieser Konvention trat die russisch-baltische Flotte unter das Kommando des Kommandierenden der englischen Geschwader im Krieg, deren Aufenthalt in Norwegen vorgesehen war.

Gestützt auf die Neutralität Dänemarks sollte diese Flotte sofort nach oder nach vor der Eröffnung der militärischen Operationen in den baltischen Gewässern erscheinen und gemeinsam mit der russischen Flotte handeln. Jetzt endlich könne Rußland das Ende jener Politik der Abhängigkeit von Berlin fordern, die unvereinbar sei mit Rußlands Würde und seiner internationalen Haltung.

Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ bemerkt dazu: „Diese Ausführungen seien wohl geeignet, die englische Politik in die richtige Beleuchtung zu rücken und den neutralen Staaten die Augen zu öffnen.“

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

W.T.B. Paris, 10. Okt. (Nicht amtlich.) Das gestern abend ausgegebene amtliche Komunique lautet: Es ist nichts Neues zu melden außer einem heftigen Kampf bei Reims, wo wir in 2 Tagen 600 Gefangene machten. (Man wird hierüber den deutschen Bericht abwarten müssen. D. R.)

W.T.B. Paris, 10. Okt. Wie die Zeitungen berichten, versuchte gestern vormittag eine deutsche Taube Paris zu überfliegen. Sie wurde sogleich von vier französischen Panzerflugern verfolgt und entkam in östlicher Richtung. Nach dem „Temps“ haben die Deutschen die Beschichtung von Reims wieder aufgenommen.

W.T.B. London, 10. Okt. (Nichtamtlich.) „Morning Post“ schreibt vorgestern in einem Leitartikel: Indem die Deutschen ungeheure Massen ins Feld warfen, gewannen sie sofortige Vorteile, deren Neutralisierung die Verbündeten schreckliche Anstrengungen und viele Menschen kosten wird. Bütlich, Namur, Antwerpen und Maubeuge müssen alle zurückerobert werden. Bevor dies versucht werden kann, müssen die deutschen Heere zurückgeschlagen werden.

Diese Schläge hätten vermieden werden können, wenn die Verbündeten den Feldzug mit größeren Gruppenmassen hätten beginnen können. Die Heeresstärken, die zur Verteidigung Belgiens und der französischen Grenzen ausgereicht hätten, waren nicht genügend, um die Deutschen aus den besetzten Gebieten zu vertreiben, sodas die Versäumnis größere Anstrengungen, größere Kosten und größere Verluste verursachen würde, als bei mehr Voraussicht nötig gewesen wäre.

W.T.B. London, 10. Okt. (Nicht amtlich.) Ein Kriegsberichtserfasser der „Morning Post“ schreibt: Ein junger englischer Soldat sagte mir: Man erzählte uns, die Deutschen könnten nicht kämpfen. Aber auf mein Wort, sie kämpften in der Schlacht an der Aisne wie Dämonen. Die Stimmung des Feindes ist im ganzen nicht schlecht. Wir können seine Infanterie in ihren Bewegungen fangen und Harmonika spielen hören. Fürwahr ein grimmiger Humor.

Der militärische Berichtserfasser desselben Blattes schreibt: „Wo werden die Deutschen die Truppen hernehmen, um ihre Linien, soweit verlängern zu können, während sie östlich der Maas Gegenangriffe ausführen? Ein Geheimnis, das gegenwärtig nicht gelöst werden kann. Man muß sich vergegenwärtigen, daß die militärische Grenze noch lange nicht völlig entwidelt ist. Hinter den ausgebildeten Truppen der ersten und zweiten Linie und den alten Soldaten des Landsturmes befinden sich hunderttausend Halbausgebildete und fünf Millionen unausgebildete Leute, die dem Alter nach nicht voll dienstpflichtig sind.“

Deutschland und der Krieg.

W.T.B. Stuttgart, 9. Okt. Dem Chef des Stabs des 13. (Kgl. Würt.) Armeekorps Oberleutnant von Lohberg, wurde das Eisene Kreuz 1. Klasse verliehen.

„Eine deutsche Renegatin.“

— Berlin, 9. Okt. Unter der vorstehenden Ueberschrift schreibt die „Köln. Ztg.“: Die Kopenhagener „Politiken“ teilt mit, daß die Großherzogin Anastasia von Mecklenburg-Schwerin, die Mutter der deutschen Kronprinzessin, wieder ihre ursprüngliche Nationalität und den russischen Namen Anastasia Michailowna angenommen habe.

Oesterreich-Ungarn und der Krieg.

Karin Michaelis als Freundin Deutschlands.

W.T.B. Wien, 9. Okt. (Nicht amtlich.) Die Schriftstellerin Karin Michaelis hat der „Zeit“ ein Schreiben überliefert, in dem den Dänen eingepfimpft, in jüngeren Generationen großgezogenen Deutschenah verurteilt und hervorhebt, wie Deutschland und Oesterreich die Schätze, die das kleine Dänemark an Kunst und Literatur besitzt, stets gewürdigt haben und schätzen, und wie Deutschland die Dänen stets mit offenen Armen aufgenommen habe. Sie erklärt, daß sie jahrelang auf wiederholten langen Reisen nach Deutschland

und Oesterreich niemals auch nur dem geringsten Zug begegnet sei, der darauf gedeutet habe, daß in der deutschen Nation die Elemente des Barbarentums vorhanden seien.

Deutsche Soldaten in Oesterreich.

Berlin, 8. Okt. Der Wiener Berichterstatter der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ schildert dem „Berliner Lokalanzeiger“ zufolge die ausgezeichneten Eindrücke, die die in Oesterreich ein- tretenden deutschen Soldaten machen.

Eine russische Niederlage.

W.T.B. Wien, 10. Okt. Der Kriegsberichterstatter der „Reichspost“ meldet: Am Dienstag unternahm die Russen einen heftigen Angriff auf einen Teil des äußeren Forts- gürtels von Przemyśl.

Aus Rußland.

Vom Zaren.

W.T.B. Petersburg, 10. Okt. (Nicht amtlich.) Der Zar ist vom Besuch des aktiven Heeres nach Zarstoje Selo zurück- gekehrt.

Die Bewegung in Persien.

W.T.B. Paris, 10. Okt. Die Agence Havas meldet aus Petersburg: Blättermeldungen zufolge hat Rußland die Forderungen Persiens abgelehnt.

Die Haltung Frankreichs.

W.T.B. Bordeaux, 10. Okt. (Nicht amtlich.) Die Minister Maloy und Ribot erklärten im Ministerrat, daß zwischen der Regierung und einer Abordnung des Pariser Municipalrates bezüglich der Regelung der Pariser Finanzfrage ein Abkom- men erzielt worden sei.

Französische Entlassungen über Rußland.

W.T.B. London, 10. Okt. Einer Meldung aus Paris zufolge erregt in den Kreisen, die die liberalen Erklärungen des Zaren ernst nahmen, die Gefangenensetzung des russischen Politikers Burjew Aufsehen.

England und der Krieg.

W.T.B. London, 10. Okt. (Nicht amtlich.) Nach einem Bericht der „Times“ weilt Sir Charles Macara im Interesse der Baumwoll- industrie zurzeit in London.

Wohlfühlung in England?

London, 9. Okt. Kanadische Hilfstruppen sind Lt. „Trif“, Ztg. in englischen Gewässern angekommen; ein zweites Hilfs- corps ist in Vorbereitung.

Holland und der Krieg.

Amerikanischer Roggen für Holland.

W.T.B. Amsterdam, 8. Okt. Die holländische Regierung ist im Begriff, größere Mengen Roggen in Amerika zu kaufen.

höhen und dem Zurückhalten von Getreide durch Händler entgegenzutreten. Von englischer Seite werden, wie die Het Centrum erfährt, Erkundigungen eingezogen, welche Mengen an Roggen, Reis, Buchweizen und andern Produkten von Holland benötigt werden.

Die Stärke Deutschlands.

(Von unserer Berliner Redaktion.)

Berlin, 10. Okt. „Die durch den Krieg offenbar ge- wordene Haupttatsache ist die ungeheure Stärke Deutschlands, die es ermöglicht, die Russen aus Ostpreußen zu vertreiben.“

Solche Worte, die, als sachlich knappe Zusammenfassung der Kriegsergebnisse, in jeder deutschen Zeitung stehen könnten, sind in einem englischen Blatte zu lesen: der „Morning Post“.

Eine für uns nicht überflüssige. Wir haben gewiß an Deutschland und dem deutschen Erfolg nicht eine Stunde ge- zweifelt; sogar, in Verkennung des Möglichen, seine Schnellig- keit zeitweilig überschätzt.

Er wird noch mehr zugehen müssen; wenn er dann noch die Kaltblütigkeit dazu findet. Daß Deutschland unerschöpflich an Menschen, daß es unüberwindbar durch militärische und po- litische Festigkeit ist, gibt man schon zu.

Kriegs-Allerlei.

Was die Frau nicht ins Feld schreiben soll. Die „Leipz. Neueste Nachr.“ bringen folgende Betrachtung: „Die Briefe, die un- sere Frauen in das Feld schicken, sollen ein Ausdruck der Zuversicht und der Hoffnung sein.“

An der Maaslinie.\*)

Von Rudolf Herzog.

War eine wilde Woche gewesen, Sturmwind führte den Regenbesen, Klitschte und Matschte um Nasen und Ohren, Pfiff durch die Kleider, drang in die Poren.

Wir brausten dahin durch die grauen Ardennen, Der Oberstleutnant und ich, in taglangem Rennen, Fests eingewickelt, Schießseile bereit.

Bioniere und Eisenbahner zusammen Suchen und schleppen, hämmern und rammen, Halten den Regen für Schweißgeträufel.

Da war kein Gedanke übriggeblieben Für die ferne Heimat, die fernem Lieben.

Ich halt das Papier mit gestraffter Hand. Brach Sonne — jäh — in Feindesland? Auf allen Ruinen Licht und Leben? ... Eine neue Brücke seh ich streben —

Nachtmeister, Sie? Aus dem Stabsquartier? Der schreit meinen Namen: „Ich gratuliere!“ Und schwenkt ein Papier über hundert Köpfe.

Ich halt das Papier mit gestraffter Hand. Brach Sonne — jäh — in Feindesland? Auf allen Ruinen Licht und Leben? ... Eine neue Brücke seh ich streben —

— Und war doch nur am deutschen Rhein, In alter Burg unter Bäumen verloren, Ein klein Lieb deutsches Mädel geboren.

17. September 1914, im Felde.

\* Wir entnehmen diese Verse, in denen der im Felde tätige Dichter eine Episode persönlicher Art mitten in kriegerischer Arbeit erzählt, der heute erschienenen Nr. 41 der „Woche“.

Neueste Nachrichten.

W.T.B. Breslau, 9. Okt. Nachdem die Translationsbulle aus Rom eingetroffen ist, wird Fürstbischof Dr. Vertram, wie die „Schlesische Volkszeitung“ meldet, am 27. Oktober hier ein- ziehen und am folgenden Tag in der Kathedrale inthronisiert werden.

# Koblenz, 9. Okt. Der verstorbene Stadtverordnete Rentner Wücher hat der Stadt sein gesamtes, 400 000 Mk. betragendes Vermögen vermacht mit der Verpflichtung, es zum Neubau eines städtischen Theaters zu verwenden.

W.T.B. Rom, 10. Okt. Kardinal-Staatssekretär Ferrata liegt im Sterben.

Wetterbericht d. Zentralbureaus f. Meteorologie u. Hydrographie vom 10. Oktober 1914.

Die Luftdruckverteilung hat sich seit gestern sehr erheblich geändert. Das Hochdruckgebiet, das bisher das westliche Mittel- europa bedeckte, ist verschwunden, jenes über Skandinavien hat sich verstärkt.

Table with 6 columns: Ort, Barometer, Thermometer, Wind, etc. for October 9th and 10th.

Höchste Temperatur am 9. Oktober 14,8 Grad; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 7,9 Grad. Niederschlagsmenge, gemessen am 10. Oktober, 7,26 früh 0,0 mm.

Sonntagsgedanken.

Die Siege im Kriege werden gewöhnlich fittlicher erfodeten, als die diplomatischen und ministeriellen im Frieden. Jean Paul. Wir wissens noch alle, wie wir die Mobilmachung begrüßten, als Erlösung aus unerträglich gewitterchwüher Spannung.

Man kann vieles gegen den Krieg als solchen sagen, und es ist auch bei uns in Deutschland wahrlich genug über den Segen des Friedens gesprochen und geschrieben worden. Aber das wird man der Schlachtfeldentscheidung immer lassen müssen, daß sie wenigstens ehrlich ist, durch und durch ehrlich.

Es ist in diesen schweren Tagen wohl gesagt worden, daß Deutschlands Minister und Diplomaten nicht auf gleicher Höhe gestanden hätten, wie seine Militärs. Das letzte Wort darüber wird erst nach dem Kriege sich sprechen lassen. Eins aber sei keinesfalls für die Beurteilung vergessen: der Geriebenheit und Gerissenheit gegenüber kann gerade auch der Bornehmende und Offenherzige in Nachteil geraten.

Jetzt sehen wir erst klar und unverkennbar die tiefen Gründe, die uns französische, russische und englische Staatsmänner unter den freundschaftlichsten Heuchlermasken gegraben hatten, wie sie die Grundlagen unseres Daseins entweder durch geschickte Friedensmaßnahmen schwächen oder durch den langvorbereiteten Krieg gewaltsam zu zerstören gesucht haben.

Nun freilich haben wir das lernen müssen durch den Krieg. Der aber gibt uns zum Glück auch die sauberen, blanken Waffen in die Hand, mit denen auch wir fechten können. Und nötig endlich die Gegner, uns ehrlich entgegenzutreten.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 10. Okt. Die Nr. 56 des Gesetzes- und Verordnungsblattes für das Großherzogtum Baden enthält folgende Bekanntmachungen und Verordnungen des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses, der Justiz und des Auswärtigen: Aenderung des Geltungsbereichs der Ortstaxe auf Nachbarpostorte betreffend; die Vereinerung der Gemeinde Almannsdorf mit der Stadtgemeinde Konstanz betreffend; des Ministeriums des Innern: die Rechtsagenten, Vermittelungsagenten, Auktionsteiler und Auktionatoren betreffend.

Mannheim, 10. Okt. In der gestrigen Stadtratsitzung nahm der Stadtrat tiefbewegt davon Kenntnis, daß Herr Oberstleutnant John von Freyend, der bis zum Kriegsausbruch mehrere Jahre dem Stabe des in Mannheim garnisonierenden 2. Bad. Grenadier-Regiments „Kaiser Wilhelm I.“ Nr. 110 angehört und in den ersten Augusttagen als Kommandeur des Reserve-Infanterieregiments Nr. 40 die Stadt Mannheim nach herzlich schriftlicher Verabschiedung verlassen hat, auf dem Felde der Ehre geblieben ist.

Schwetzingen, 10. Okt. Auf Grund des Gesetzes betreffend Aenderungen von Bestimmungen über das Postwesen vom 20. Dezember 1899 hat der Reichskanzler den Geltungsbereich der Ortstaxe auf den Verkehr zwischen den Nachbarorten Schwetzingen mit Ofersheim ausgedehnt.

Heidelberg, 9. Okt. Eine deutliche Sprache sprechen die heute herausgegebenen Einnahmeziffern der Straßen- und Bergbahn, die einen Gradmesser für die Kriegsturne des Heidelberger Fremdenverkehrs darstellt. Während im Monat Juli im Vergleich zum Vorjahre eine Steigerung der Straßenbahneinnahmen um 11478 M. und der Bergbahn um 1116 M. zu verzeichnen war, weist der erste Kriegsmont August dort einen Rückgang von 14711 M. und hier einen solchen von 21000 M. auf. Im September sind mit der

Vertriebsverdrängung ... die Einnahmen dem August gegenüber wieder um 1000 M. bzw. 500 M. gestiegen. Geringere Verschiebungen zeigt die Heidelberg-Wieslochener Linie im Güterverkehr, der hier für September sogar ein Mehr von 2900 M. verzeichnet; das einzige Plus in der Güterabrechnung im ganzen Jahre gegenüber der des Vorjahres.

Weinheim, 9. Okt. Die hiesige Stadtverwaltung stellte der Badischen Jugendmehr hier die städtische Turnhalle zu Übungszwecken zur Verfügung. — Stadtvater Dr. Karl Anton, ein sehr beliebter Kanzelredner, wurde von hier nach Baden-Baden versetzt.

Steinsfurt, 9. Okt. Der seit herige Pfarrkurat Sauer in Wallstadt bei Mannheim hat vom Fürsten von Leiningen die Präsentation auf die hiesige katholische Pfarre erhalten.

Baden-Baden, 9. Okt. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich im Stadtteil Weststadt hier selbst. Der 10jährige Sohn des Schreiners Joseph Vitale begab sich nach dem Knaben den Rat, auf den Baum zu klettern, um eine größere Ausbeute an Eicheln erzielen zu können. Der Knabe besorgte den Rat, stürzte vom Baum herunter und starb nach kurzer Zeit an den Folgen der beim Sturz erlittenen Verletzungen.

Triberg (Schwarzwald), 9. Okt. Hier sind vom Ortsauschuß vom Roten Kreuz und vom Frauenverein 3 Vereinslazarette für verwundete und kranke Krieger mit zusammen 120 Betten errichtet und in Betrieb.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 10. Okt.

(1) Siegestelegramm des Kaisers an die Großherzogin Luise. Der Kaiser hat an die Großherzogin Luise anlässlich des Falles von Antwerpen gestern abend folgendes Telegramm gerichtet:

Antwerpen heute nachmittag ohne Kampf besetzt. Gott sei für diesen herrlichen Sieg in tiefster Demut gedankt. Ihm sei die Ehre. gez. Wilhelm.

Aus Anlaß des Falles der Festung Antwerpen prangt unsere Stadt in reichem Flaggenschmuck. Auf höhere Weisung wurden heute vormittag 11 Uhr auf sämtlichen Kirchen die Glocken geläutet. Unter Abingen patriotischer Lieder zog heute nachmittag gegen 4 Uhr eine große Anzahl von Knaben und Mädchen durch die Hauptstraßen unserer Stadt, um auf ihre Weise an der allgemeinen Freude über den Fall Antwerpens teilzunehmen. Der Zug war mit Fahnen in den deutschen und badischen Farben reichlich ausgerüstet und bot einen sehr hübschen Anblick.

Eine ins Feld ausrückende Ersatz-Infanterie-Kompagnie zog heute vormittag mit Trommelschlag und Pfeifenschall von der östlichen Kaiserstraße her durch Karl-Friedrich- und Ettlingerstraße nach dem Bahnhof. Auf dem Marktplatz wurde den fröhlich das Lied „Mus i denn zum Städle hinaus“ singenden Mannschaften eine hübsche Ueberraschung durch die zahlreich anwesenden Frauen und Händler bereitet. Fast alle kamen mit ganzen Körben voll Obst, Blumen usw. herbeigesprungen und verteilten ihren Vorrat an die durchziehenden Truppen. Das war eine patriotische Kundgebung, wie sie herzlich nicht gedacht werden kann. Im Bahnhof verabschiedete sich der Großherzog von den Truppen und brachte nach einer herzlichen und begeisterten Ansprache ein dreifaches Hurra auf Kaiser Wilhelm aus, welches der führende Hauptmann mit einem Hoch auf unsern Landesherrn erwiderte. Unter begeisterten Kundgebungen fuhren die Mannschaften aus dem Bahnhof.

Das Eiserne Kreuz erhielt: Leutn. d. Res. Rechtsanwalt Eugen Steinel von Pforzheim und Oberleutnant und Kompagnieführer Postinspektor Nestor in Ilmenau, früher in Karlsruhe.

Wer hat abgelegte Uniformstücke? Das königliche Kriegsministerium gibt bekannt: Uniformstücke, die Familien, deren Angehörige als Unteroffiziere, Einjährige usw. dem Heere angehört haben, der Militärverwaltung zur Verfügung stellen, werden von den Ersatztruppenteilen mit Dank angenommen. Eignen sich die betreffenden Uniformstücke nicht für den empfangenden Truppenteil, so werden sie von diesem an einen andern Truppenteil weitergegeben.

Flüchtige Badener in Barcelona. Die Karlsruher Hilfsstelle für Auslandsdeutsche (Friedenstr. 6) hatte erfahren, daß zahlreiche deutsche Flüchtlinge in der deutschen Schule in Barcelona (Spanien) untergebracht sind. Wie der Direktor Dr. Jodens nun mitteilt, sind darunter folgende Badnerinnen, die sich jetzt dort in Stellung befinden: Sofie Bold aus Furtwangen, Lina Ehret aus Furtwangen, Marie Fiedler aus ?, Gudrun Kapp aus Lahr, Pauline Karle aus ?, Marie Marquardt aus Karlsruhe. Briefe sind zu richten mit lateinischen Buchstaben: An die deutsche Schule in Barcelona-Gracia, Calle de Moya 4.

Die Grabkapelle im Groß. Jasanengarten wird auf Befehl des Großherzogs nochmals am Sonntag, den 11. ds. Mts., nachmittags von 1—3 Uhr, für das Publikum geöffnet sein. Zugang ohne Karten vom Klosterweg aus.

Hohe Anerkennung hat Herr Musikdirektor Wilhelm Grimm von Schaffhausen am Rheinfall für einen von ihm gedichteten und in Wußt gesehten Männerchor, betitelt „Kaiser Wilhelm II.“ gefunden. Sowohl der Kaiser wie auch die Großherzogin Luise, der Großherzog, der König von Bayern und der König von Württemberg haben den Dichterkomponisten für die Uebersendung der Komposition warmen Dank sagen lassen. Das Lied weist eine einfache, volkstümliche und gefällige Melodie auf und wird gerade in der jetzigen Zeit viele Freunde finden, sodas den Männergesangvereinen dieses neue Lied Wilhelm Grimms, dessen Komposition gar manches Gedicht Scheffels ihm einst die Freundschaft des Dichters eintrugen, herzlich zu empfehlen ist.

Residenztheater, Waldstraße 30. Der neue Spielplan bringt interessante Aufnahmen von den siegreichen Heeren Deutschlands und Oesterreichs, sowie von den deutschen Bundesfürsten. Auch die Heere und Staatsoberhäupter unserer Feinde werden im Film vorgeführt. Das Programm enthält noch eine Reihe sehr wertvoller Vorführungen, unter denen sich auch spannende Dramen befinden. — Das Residenz-

theater, Schillerstraße 22 (früher „Metropol“) bringt u. a. Samstag und Sonntag zwei dreiaktige Dramen „Die Dämonin“ und „Das Telefon als Ankläger“.

MERKUR Handelslehranstalt und Töchterhandelschule „Merkur“ KARLSRUHE Kaiserstr. 113. - Tel. 2018 Größtes und ältestes derartige Institut am Platze Gegr. 1903 Prima Referenzen 8 Lehrer Gewissenhafte Ausbildung in allen kaufmännischen Lehrfächern und Sprachen für Damen und Herren. Unterrichts-fächer: Schönschreiben, Buchführung (einf., dopp., amerik.) Stenographie (Gabelberger und Stolze-Schrey), Maschinenschreiben (50 erstklass. Maschinen), Korrespondenz, kaufm. Rechnen, Wechsellehre und Scheckkunde, Rundschrift, Kontokorrentlehre, Handelslehre, Bank- und Börsenwesen. Tages- und Abendkurse Sprachkurse: Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch. Vollständige Ausbildung für den kaufmännischen Beruf. Am 1. u. 15. ein. jed. Monats beginnen grössere Kurse. Kontoristinnenkurse! — Buchhalterkurse! Auswärtige erhalten durch unsere Vermittlung Fahrpreisermäßigung. Kostenslose Stellenvermittlung. Ausführliche Auskunft und Prospekt gratis durch die Direktion.

Hotel rotes Haus Waldstraße 2 Neuer Süßer einatrotfen.

Krankheiten verschiedener Art, insbesondere Frauenleiden finden Behandlung durch 15007 Magnetismus, Naturheilkunde, Amerikanisches Massage-System. H. Grimberger und Frau Vera Grimberger-Nillius Magnetopathen und Naturheilkundige. Geprüfte Mitglieder der Vereinigung Deutscher Magnetopathen. Sprechstunden täglich von 9-6 Uhr. Sonntags keine Karlsruhe, Kaiser-Allee 31.

Morgen mittag treffen wieder größere Transporte 15023 Pferde bei uns ein. L. Baer Söhne, Bierbehandl., Maudstraße 5. Telephon 509. Geschäftliche Mitteilungen. # Militärdienstversicherung und Krieg. Es wird uns geschrieben: In erheblicher Weise wird naturgemäß die Militärdienstversicherung durch den gegenwärtigen Krieg in Anspruch genommen, da zurzeit Militärpflichtige und Kriegsfreiwillige in außerordentlichem harten Umfang eingestellt werden. Hierdurch wird ganz besonders die Hannoverische Militärdienstversicherungsanstalt berührt, weil sie in Deutschland 1/3 aller Militärdienstversicherung abgeschlossen hat. Bei dieser Anstalt werden die Versicherungen bedingungsgemäß in zwei bis vier Raten gezahlt, je nachdem es sich um einjährige oder mehrjährige Dienstzeit handelt. An und für sich hat die Anstalt in ihren älteren Versicherungsbedingungen zugelassen, daß die später fällig werdenden Raten gegen einen Diskontabzug von 4% Prozent schon vorzeitig erhoben werden können. Da bei den gegenwärtigen Zeit- und Geldverhältnissen die vorzeitige Abhebung später fällig werdender Raten einen erheblichen Umfang annehmen und dadurch den normalen Geschäftsbetrieb beeinträchtigen könnte, hat das Kaiserliche Aufsichtsamt für Privatversicherung verfügt, daß die Anstalt bis auf weiteres Anträgen auf Zahlung der Versicherungssumme in einer Summe statt in den bedingungsmäßigen Raten nicht statgeben darf.

Nr. 56 des „Karlsruher Wohnungs-Anzeiger“ der „Badischen Presse“ wurde heute ausgegeben und enthält die neueste Zusammenstellung der in der „Bad. Presse“ zum Vermieten ausgeschriebenen Zimmer, Wohnungen, Ladenlokale, Bureaus, Geschäfts- und Lagerräume, Werkstätten, Keller etc. Der „Karlsruher Wohnungs-Anzeiger“ wird in der Expedition der „Badischen Presse“, sowie in ihren sämtlichen hiesigen Filialstellen gratis abgegeben; außerdem liegt derselbe in allen hiesigen Freireisebüchsen auf. Unsere heutige Mittagsausgabe Nr. 471 umfaßt 12 Seiten mit Unterhaltungsblatt Nr. 74; die Abendausgabe Nr. 472 umfaßt 8 Seiten; zusammen 20 Seiten.

Unionbrauerei A.-G. empfiehlt ihre gleichmäßig vorzüglichen ff. hellen Export- und dunklen Lagerbiere auf der Brauerei auf Flaschen gezogen. Vollmundig. — Kohlensäurehaltig — Bekömmlich. Karlsruhe Telephon 264

Aus der 45 Verlustliste.

(Namentliche Liste badischer Regimenter.)

1. Infanterie-Regiment Nr. 109, Karlsruhe und Bruchsal.

(Donau, St. Michel, Schirmes, St. Remo, La Bourgonce und Kompagnie vom 18. 8. bis 10. 9. 14.)

I. Bataillon.

1. Kompagnie: Hauptmann Franz Göler v. Ravensburg schwer verw., Ref. Paul Folger, Altmünster (Altkirch), Gefr. d. Landwehr August Graf, Tettnang (Konstanz), Gefr. der Ref. Leo Trippel, Hinderling (Stöckach), Wehrm. Adolf Bauer, Ehningen (Lörrach), sämtlich leicht verwundet; — Ref. Otto Mal, Au (Freiburg), tot; Wehrmann Otto Brinks, Stadt Amdorf (Holzminde), tot; Ref. August August Brögle, Wittersdorf (Altkirch), tot, in Wilsch begraben; Ref. Anton Eckert, Bortel (Wertheim), tot; Unteroff. d. Landw. Karl Zipp, Rippenheimweiler (Ettenheim), I. verw.; Gefr. d. Ref. Georg Bauer, Salsbach (Sinsheim), tot, in Wilsch begraben; Wehrm. Karl Boll I., Riedern (Bonndorf), Ref. Ernst Wilsch, Boos, Todmoosau (St. Blasien), Ref. Aug. Hammel, Griesen (Waldshut), Wehrm. Joh. Graf, Neumeier (Wilsch), Wehrm. Franz Kaufner, Kammersweier (Offenburg), Gefr. der Ref. Ernst Hofer, Weil (Lörrach), Ref. Emil Kandler, Wagenfeld (Emmendingen), Ref. Wilsch, Kasper, Obermühlbach (Forzheim), Wehrm. Anton Klein, Hettlingen (Walden), Wehrm. Leopold Matt, Birtendorf (Bonndorf), Ref. Gregor Meier, Stetten (Waldshut), Ref. Joh. Schleich, Riechen (Ehningen), Wehrm. Phil. Schneider, Willingen, Ref. Gust. Schwarz, Oberharmersbach, sämtlich leicht verwundet; — Ref. Karl Schweizer, Kojenberg (Welsheim), tot, in Wilsch begraben; Unteroff. d. Ref. Heinz Hertwed, Iffezheim, I. verw.; Wehrm. Joh. Frey, Meersburg, I. verw.; Ref. Otto Ebner, Amrisgwand (St. Blasien), tot; Wehrm. Franz Hauer, Oberimlingen (Breisach), tot; Ref. Joh. Schöck, Unterghidental (Walden), Wieselweber (Walden), tot; Ref. Karl Martin, Karlsruhe, Unteroff. Albert Brauch, Hemsbach (Weinheim), Wehrm. Heinz Böhler, Hugelberg (Lörrach), Gefr. der Ref. Hermann Ed., Döggingen (Donauwiesing), Wehrm. Wendelin Gehler, Stehlingenweiler (Weberlingen), Wehrm. Joh. Groß, Schapbach (Wolfsach), Gefr. d. Landw. Jakob Himmel, Sulzfeld (Eppingen), Gefr. der Landw. Alexius Humpert, Fehlbach (Offenburg), Wehrm. Herm. Leberer, Oberimlingen (Breisach), Ref. Kaspar Künzel, Niederrad (Frankfurt a. M.), Ref. Leo Ostering, Winkel (Altkirch), Wehrm. Paul Schäfer, Neubronn (Pfullendorf), Wehrm. Karl Schilling, Lichtenau (Kehl), Gefr. der Landw. Karl Schilling, Friesenheim (Lahr), Ref. Gottfried Senf, Reunfetten (Wörzburg), Ref. Wilsch, Suttel, Colmar, Wehrm. Martinus Beter, Wehla (Donauwiesing), Ref. Emil Jiegler, Mannheim, Ref. Math. Zimmermann, Todmoosweg (St. Blasien), Wieselweber der Ref. Dr. Artur Gustav Splittgerber, Meiningen, sämtlich verwundet; — Unteroff. d. Ref. Karl Paul, Arlen (Konstanz), tot; Wehrm. Anton Maier, Liptingen (Stöckach), tot, Ref. Fidel Schwarz, Schwemningen (Wehringen), tot, Wehrm. Johannes Ose, Dettlingen (Konstanz), tot, Ref. Wilhelm Streib, Eichelbrunn (Sinsheim), Ref. Emil Wildenstein, Kandel (Breisach), zur Truppe zurückgekehrt; Wehrm. Franz Christ, Seelbach (Lahr), Ref. Adolf Frey, Mülhausen, Ref. Alois Glud, Ortenberg (Offenburg), Ref. Karl Hagin, Lörrach, Wehrm. Leo Anspitze, Schwarzenbach (Neustadt), Wehrm. Artur Schauble, Balshausen (Bonndorf), Ref. Johann Jakob Schüller, Mülhausen, Gefr. d. Landw. Wilhelm Reith, Weil (Lörrach), Ref. Clemens Wiber, Kapfersberg (Rappoltsweiler), Gefr. d. Landw. Friedrich Baumann, Karlsruhe, Wehrm. Peter Chevally, Wehrm. Gustav Felsbauer, Dettlingen (Bruchsal), Wehrm. Georg Jäger, Oberhofen (Hagenau), Ref. Adolf Stöcklin, Kehl, Wehrm. Adolf Wagner II, Söllingen (Karlsruhe), Wehrm. Karl Wenz I, Söllingen (Karlsruhe), Wehrm. Christof Wenz II, Söllingen (Karlsruhe), Wehrm. Heinrich Papp, Gundersingen (Freiburg), Wehrm. Anton Silber, Weihenhorn Wehrm. August Brutsche, Oberhof (Säckingen), Gren. Friedrich Hesse, Effen, Wehrm. Severin Jechle, Ringstal (Wolfsach), Gefr. d. Landw. August Martin, Wollershausen (Stöckach), Wehrm. Friedr. Wolf, Mannheim, Ref. Fritz Keller, Rillinghausen (Gelsentirchen), Gefr. d. Landw. Wilhelm Eiler, Atropang (Goldlöthe, Betschtrita), zur Truppe zurückgekehrt; Wehrm. Anton Graf, Lauf (Wilsch), Gefr. d. Landw. Franz Graf, Wehrm. Wilhelm Holzschuh, sämtl. I. verw.; Wehrm. Landw. Karl Hüber, Wilschberg, tot (in Etinal beerdigt), Ref. Alfred Maier, Kienlingen (Konstanz), I. verw., Wehrm. Wilhelm Baum, Ros (Konstanz), Wehrm. Otto Albert, Weberlingen, Ref. Josef Müller, Schlüchtern (Eppingen), in Etinal beerdigt, Wehrm. Gottlieb Senger, Hertzern (Lörrach), Wehrm. Friedrich Knoff, Kirchheim (Unterzell), Wehrm. Ludwig Schneider III, sämtl. tot; Ref. Ludwig Schell, Höttingen (Walden), I. verw., Gren. Karl Pfeifferle, Sulzfeld (Eppingen), I. verw., Wehrm. Georg Lutz I, Hohenbuck (Kehl), I. verw., Wehrm. Franz Sud, Minnerstadt (Killingen), Wehrm. Fridolin Selger, Zettlingen (Breisach), Wehrm. Theodor Roth, Kappel (Freiburg), Ref. Paul Gieroz, Mülhausen, Wehrm. Josef Kienzler, Nufbach (Triberg), Ref. Josef Wolf, Oberharmersbach (Lahr), Ref. Franz Blagitz, Wiersbinnen (Wohannisburg), Ref. August Stark, Blumenfeld (Engen), Unteroff. d. Ref. Andreas Kaiser, Zaisenhäuser (Bretten), Ref. Johann Krause, Gelsentirchen, Wehrm. Wilhelm Fischer, Liebach (Oberzell), Wehrm. Wilhelm Hollerbach, Rinsheim (Walden), Wehrm. Edmund Kienzler, Breinau (Freiburg), Ref. Christian Dhr, Stachenhausen (Rinselsau), Wehrm. August Stabanus, Ottenheim (Lahr), Wehrm. August Wangler, Breinau (Freiburg), Wehrm. Rudolf Wurfhorn, Altdorf (Ettenheim), Wehrm. Paulus Armbruster, Einbach (Wolfsach), Ref. Ludwig Jofner, Altwiesbach (Wiesloch), Wehrm. Friedrich Hugel, Wehrm. Josef Franz Hollerbach, Rinsheim (Walden), Ref. Jakob Demonges, Mülhausen, Ref. Karl Eugen Riegger II, Willingen, sämtl. verm.

2. Kompagnie: Leutn. d. Ref. Müller schw. verw., Gefr. d. Ref. Gust. Adolf Konrad Ries, Weinheim, Ref. Sid. Keller, Ueloffen (Offenburg), Ref. Joh. Joh. Kopp, Welschfeld (Gelsentirchen), Ref. Gust. Karl Mischel, Gelsentirchen, Ref. Bernhard Lamprecht, Königsbach (Durlach), Ref. Franz Lange, Berendorf (Wohum), Wehrm. Gottlieb Steiner, Krozingen (Staufen), sämtl. tot; — Gefr. d. L. Karl Schottmüller, Haueneberlein (Baden), verw., Wehrm. Karl Busch, Meersburg (Weberlingen), verw., Wehrm. Albert Herbst, Franken (Altkirch) verw., Ref. Eduard Teufel, Diebal bei Basel, schw. verw., Ref. Bernhard Albert Knies, Rothhausen (Wilsch), verw., Wehrm. Martin Böhle, Meersburg (Weberlingen), I. verw., Wehrm. August Schäfer, Willigheim (Mosbach), I. verw., Gefr. d. Ref. Alfred Tröndle, Tengen (Waldshut), Gefr. d. Ref. Theodor Müller, Neufach (Wilsch), Wehrm. Friedr. Boll II., Grafenhausen (Bonndorf), Ref. Adolf Dohs, Helmstadt (Sinsheim), sämtlich verwundet; — Ref. Ludwig Heihler, Waltershofen (Freiburg), schw. verw., Ref. Joseph Franz Kopp, Heiligenszell (Lahr), schw. verw., Ref. Joseph Probst, Kerkweiler (Altkirch), verw., Ref. Joseph Pfeiffer, Waldheim (Altkirch), Wehrm. August Ferd. Herr, Riechen (Lörrach), I. verw., Wehrm. Joseph Obermann, Goldscheuer (Offenburg), verw., Wieselweber d. Ref. Karl Seferst, Kolchen I. C., schw. verw., Unteroff. d. L. Gustav Heinemann, Ludwigschafen, schw. verw., Unteroff. d. Ref. Gustav Böcker, Münzesheim (Bretten), schw. verw., Unteroff. d. Ref. Kurt Mangelsdorf, Karlsruhe, verw., Gefr. d. Ref. Johann Jakob Eichen, Endenburg (Schopfheim), schw. verw., Gefr. d. Ref. Friedrich Endres, Altheim (Weberlingen), schw. verw., Gefr. d. Ref. Julius Bonn, Waldhörn (Walden), Wehrm. Jakob App, Zaisenhäuser (Bretten), Wehrm. Joh. Brecht, Redarhausen (Mannheim), Ref. Eduard Brand, Steinfulz (Altkirch), sämtlich verwundet; — Ref. August Engler, Rappena (Sinsheim), schw. verw., Ref. Karl Zahner, Herbolzheim (Emmendingen), Wehrm. Hermann Fahrbach, Sachsenflur (Wörzburg), Ref. Heinrich Grienberger, Steinfulz (Altkirch), Ref. Ludwig Holzer,

Dühren (Sinsheim), Wehrm. Joseph Hartmann, Finschweiler (Altkirch), sämtlich verwundet; — Ref. Karl Ludwig Krut, Eichelbrunn (Forzheim), I. verw., Ref. Franz Kopp, Ottersweier (Wilsch), schw. verw., Ref. Joseph Kungelmann, Brandenberg (Schöna), schw. verw., Ref. Joh. Behmann, Courtlevant (Frauent), verw., Ref. Alfred Karl Mutter, Waldshut, schw. verw., Wehrm. Karl Meurer, Lahr, verw., Wehrm. Karl Dertlin, Grenzach (Lörrach), I. verw., Ref. Rich. Seiler, Konstanz, schw. verw., Wehrm. Joseph Schneider, Castel (Mainz), verw., Ref. Karl Bollmer II., Seelbach (Lahr), verw., Ref. Karl Schlichter, Willingen, schw. verw., Wehrm. Karl Stüb, Mudenstopp (Kehl), schw. verw., Ref. Valentin Bollmer I., Durbach (Offenburg), I. verw., Ref. Franz Wildemann, Obermühlbach (Forzheim), schw. verw., Wehrm. Georg Woltzger, Schriesheim (Mannheim), Ref. Friedrich Wiedinger, Engen, Wehrm. Karl Weiler, Mönchweiler (Willingen), Gefr. d. L. Robert Hosenjos, Lahr, sämtlich verwundet; — Ref. Leo Aufhauser, Luch (Waldshut), schw. verw., Ref. Wilhelm Huber, Leopoldshausen (Karlsruhe), schw. verw., Ref. Franz Schneider, Friesenheim (Lahr), schw. verw., Ref. Joseph Kurzawa, Gelsentirchen, verw., Wehrm. Ernst Müller, Rottweil (Schorndorf), I. verw., Ref. Karl Johann Hertwed, Meutenung (Wilsch), verw., Ref. Herm. Joseph Kohler Lauda (Tauberschlößchen), I. verw., Wehrm. Gustav Schilling, Bellingen (Müllheim), verw., Wehrm. Karl Grein, schw. verw., Friedrich Schille schw. verw., Unteroff. d. Ref. Joseph Müller, Malschberg (Wiesloch), I. verw., Franz Martin Ulbricht verw., Otto Langenstern, verw., Georg Herrmann, Kleinsteinhach (Durlach), verw., Wehrm. Hermann Mal Bieletsh (Schopfheim), schw. verw., Ref. Karl Wirsreiter, Steinbach (Wilsch), verw., Ref. Joseph Brommer, Neufach (Wilsch), verw., Ref. Maximilian Güner II., Wilsch (Müllheim), schw. verw., Wehrm. Georg Egn, Unadigen (Donauwiesing), verw., Ref. Joseph Huber, Riegel (Waldshut), schw. verw., Ref. Stefan Kleehammer, Gausbach (Altkirch), verw., Ref. Friedrich Sahler II., Hüfeln (St. Blasien), schw. verw., Ref. Friedrich Schmitt II., Wändweiler (Willingen), schw. verw., Ref. Karl Friedr. Schmeiß, Mischfeld (Sinsheim), schw. verw., Ref. Joseph Eckert, Nütze (Säckingen), verw., Ref. August Schöttgen, Seelbach (Lahr), schw. verw., Unteroff. d. L. Adolf Hoffmeister, Rottweil (Breisach), I. verw., Ref. Anton Paslowitz, Lönzlin (Döbau), Ref. Ludwig Riedinger, Kottenfels (Altkirch), Wehrm. Wilhelm Stiefel, Hochhausen (Mosbach), Unteroff. d. Ref. Jakob Philipp Krämer, Schriesheim (Mannheim), Ref. August Kurz, Staufenberg (Altkirch), Ref. August Lebstatt, Sulzfeld (Eppingen), Ref. Rudolf Pringbach, Mülhausen (Wolfsach), Ref. Karl Geiser, Strahburg, Gregor Bucher, sämtlich in Gefangenenschaft geraten.

3. Kompagnie: Leutnant d. Ref. Keller, verw., Unteroff. Adolf Zimmerli, Friesenbach (Eppingen), schw. verw., Grenad. Hermann Geimann, Heuweiler (Waldshut), verw., Grenad. Anton Oberle, Wittersdorf (Altkirch), verw., Off. Wilsch, Joseph Seidenbach, tot, Off. Fritz Friedrich Kornböcker, tot, Unteroff. Franz Karl Seiler, Plant. Lad (Schwellingen), tot, Unteroff. Johann Jakob Heiß, Diebesheim (Mosbach), Grenad. Joseph Kiefer, Deberselben (Lörrach), Grenad. Karl Vent, Gr. Kohlau (Reidenburg), Gren. Philipp Brand, Lauterhausen (Weinheim), Gren. Jakob Wollstahler, Fugweier (Lahr), Gefr. Franz Heinrich Moller, Speyer a. Rh., Gefr. Ludwig Kleinjad, Stotzheim (Wilsch), Musf. Theodor Prejowski, Banne (Gelsentirchen), Gren. Adolf Scherer, Kottenfels (Altkirch), Gren. Alois Schür, Freiburg i. B., sämtlich schwer verwundet; — Gren. Mathias Jalle, Wehlmühle (Frankfurt), verw., Gren. Franz Pfeilhaber, Jitenhof (Weberlingen), tot, Gren. Fridolin Gersbach, Säckingen, verw., Gren. Wilhelm Weber, Döllinbach (Ettenheim), verw., Feldw. Friedrich Hofmann, Weiler (Sinsheim), I. verw., Gren. Rudolf Berner, Neuhäuser (Engen), tot, Gren. Johann Augustin Hefner, Höttingen (Walden), tot, Unteroff. Tambour Gustav Adolf Müller, Gottmadingen (Konstanz), schw. verw., Gefr. Karl Wilhelm Brugger, Stehlingen (Stöckach), I. verw., bei der Truppe verblieben, Gren. Hugo Baur, Pfullendorf, I. verw., bei der Truppe verblieben, Gren. Joseph Heinemann, Oberheim (Epaichingen), schw. verw., Gren. Karl Joseph Hügle, Reningen (Stöckach), Gren. Johann Baptist Thoma I., Urberg (St. Blasien), Gren. Karl Hermann Thoma II., Kehl (Müllheim), Gren. Karl Barthel, Zimmern (Tauberschlößchen), Gren. Karl Friedrich Kammerer, Erdmannweiler (Willingen), Gren. Joh. Niedmüller (Engen), Gren. Georg Friedrich Beck, Waldenhausen (Wehringen), Gren. Friedrich Jakob Sommer, Wählingen (Emmendingen), Gefr. Augustinus Schell, Faulenfurt (Bonndorf), Musf. Karl Ed. Köpmann, Kleinshäfen, Gren. Theod. Heiß, Kinsbach (Sinsheim), Gren. Leo Strobel, Hilpersau (Altkirch), Musf. Franz Nilsalzi, Gronden (Wohannisburg), sämtlich verw.; Unteroff. Georg Martin Kleinshmidt, Säckingen, tot, Gren. Eugen Gantz, Unadigen (Donauwiesing), tot, Unteroff. Adolf Schläger, Mengenswand (St. Blasien), Gefr. Heinrich Ghat, Karlsruhe, Gefr. Gustav Wilhelm Wehrlich, Nordrach (Offenburg), Gren. Gg. Emil Jacoby, Heidelberg, Gren. Alois Gabel, Bergimpen (Sinsheim), Gren. Ferdinand Brütlich, Murbach (Konstanz), Gren. Reinhard Ströhm, Oberweiler (Altkirch), Gren. Karl Maier I., Wilsch (Baden), Gren. Reinhard Wö, Wörkingen (Konstanz), Gren. Johann Heinrich Gimber, Lohensfeld (Heidelberg), Gren. Ost. Joh. Freitag, Zimmern (Tauberschlößchen), Gren. Friedrich Wilhelm Scholer, Gallenweiler (Staufen), Jüll. Franz Kriehof, Gohlshausen (Wartenberg), Musf. Johann Klopaki, Anislaw (Köchin), Musf. Alois Anton Nicolini, Gelsentirchen, Musf. Franz Dimes, Eidel (Gelsentirchen), Gren. Richard Eduard Kneer, Wehringen, Gren. Friedrich Kempa, Klein Schölsch (Löhgen), Gren. Georg Friedrich Beck, Waldenhausen (Wehringen), Gren. Jakob Wollstahler, Fugweier (Lahr), Gren. Robert Heinrich Wollstahler, Fugweier (Lahr), sämtlich verwundet; — Gren. Franz Kaver Faber, Riegel (Emmendingen), Gren. Hermann Friedrich Koch-Bangguth, Niederweiler (Müllheim), Gren. Hermann Arnold, Handshühshausen (Heidelberg), Gren. Johann Böhler, Stehlingen (Stöckach), Gren. Jakob Eijering, Riechböhlingen (Donauwiesing), Gren. Karl Diehl, Gren. Hermann Steeb, Bergimpen (Sinsheim), Wehrm. Jakob Barthel, Weihenburg (Elsass-Lothz.), Wehrm. Heinrich Kuppel, Ibenstadt-Friedberg (Sellen-Nassau), Gren. Emil Wunderle, Oberbrunn (Neustadt), Musf. Friedrich Wilhelm Vent, Gr. Kossau (Reidenburg), Wieselweber Karl Georg Ulrich, Lauterbach (Sellen), Gefr. Norbert Rudolf, Gottmadingen (Konstanz), sämtlich verwundet; — Gren. Joseph Fischer, Kappelroden (Achern), tot, Gren. Karl Keller, Zimmern (Tauberschlößchen), Gren. Joh. Wilhelm Schneider, Dettlingen (Staufen), Gefr. Peter Joller, Eckenloben (Laudau), Gren. Jakob Diehlmann, Mühlbach (Eppingen), Gefr. Jakob Mohr, Fiegelhausen (Heidelberg), sämtlich verwundet; Unteroff. Johann Georg Grimmman, Reichen (Sinsheim), Gefr. Karl Krämer, Oberharmersbach (Lahr), Gren. Friedrich Wilhelm Koga, Kosenfeld (Sulz), Gefr. Ernst Schlimm, Hagsfeld (Karlsruhe), Gren. Otto Paul Kurzwski, Schalle (Gelsentirchen), Gren. Johann Esterle, Ottersweier (Wilsch), Gren. Franz August Brauch, Gaggenau (Altkirch), Gren. Georg Gottlieb Golderer, Mühlhingen (Leonberg), Gren. August Kishalo, Spierstein (Löhgen), Gren. Joh. Aug. Wekel, Mönchberg (Oberburg), Gren. August Kasper, Rinsheim (Karlsruhe), Wehrm. Emil Schmidt, Hagsfeld (Karlsruhe), Wehrm. Adolf Alois Doll, Stupferich (Durlach), sämtlich vermikt.

4. Kompagnie: Hauptm. Max v. Schirach, I. verw., Unteroff. Adolf Crecelius, Forzheim, tot, Unteroff. Albert Hörtz, Neufach (Wilsch), tot, Unteroff. Friedr. Jacob Edel, Sulzfeld (Eppingen), tot, Gefr. Ludw. Hauser, Sossachwaden (Achern), tot, Ref. Johann Braunwart, Sentenhardt (Wehringen), tot, Ref. Valentin Grimm, Oberscheidthal (Walden), tot, Ref. Ernst Eduard Köhler, Sals (Schopfheim), tot, Ref. Fritz Reif, Gressen (Lörrach), tot, Ref. Johann Nidenich, Morzhheim (Kell. Freuchen), tot, Unteroff. Josef Müller, Stein (Mosbach), verw., Ref. Rudolf Berger, Kappelroden (Achern), Ref. Anton Frei, Frohnstetten (Gammertingen), Ref. Ehm. Mühler, Krautheim (Wörzburg), Ref. Johann Baptist Keller, Horn (Konstanz), sämtl. I. verw.; die Ref. Christian Bartholomä, Unter-

zell (Welsheim), Josef Zimmermann, Ragenthal (Mosbach), Alois Schläpfer, Dörlsberg (Wertheim), Karl Faj, Mülhingen (Stöckach), Eduard Faj, Dingelsdorf (Konstanz), Jacob Gustav Schweizer, Böhheim (Welsheim), Gustav Hädlin, Eipburg (Müllheim), sämtl. verw.; Emil Kiefer I, Wembach (Schöna), tot, Franz Laver Ober, Zunsweiler (Offenburg), Hermann Ghrat, Waltershofen (Freiburg), Emil Männer, Muzingen (Freiburg), Leopold Wangler, Schwaighausen (Ettenheim), Gustav Gottlieb Schumacher, Jillingen (Eppingen), Franz Diemer, Neudenau (Mosbach), Ignaz Pyydoosti, Kgl. Neudorf (Wehringen), Karl Friedrich Stadelhofer, Wollmadingen (Konstanz), Konrad Abt, Nusplingen (Wehringen), Josef Geiger, Buggenfeld (Weberlingen), sämtl. verw.; Gefr. Anton Röttele, Haidingen (Donauwiesing) tot, die Ref. Adolf Edwin Käßling, Dettlingen (Emmendingen), tot, Ernst Keller, Döffingen (Neustadt), tot, Ludwig Bodenbach, Wertheim (Baden), verw., Gefr. Ludwig Ritter, Karlsruhe, tot, Ref. Gustav Franz, Zürich (Schweiz), Ref. Konrad Kaiser II, Gommersdorf (Wörzburg), Ref. Andreas Wler, Hembach (Wertheim), Gefr. Josef Richard Schlar, Brunthal (Tauberschlößchen), Ref. Wilhelm Käßle, Schwandorf (Stöckach), Ref. Valentin Wetbauer, Heinstadt (Walden), Ref. Martin Ucker, Dettlingen (Säckingen), Ref. Adolf Pfeiler, Pfenbach (Schopfheim), Ref. Friedrich Spitzer, Luggen (Müllheim), Ref. Johann Wilhelm Koch, Gottmadingen (Konstanz), Ref. August Schneider, Luggen (Müllheim), Ref. August Lag, Gündlingen (Breisach), Ref. Emil Weinbrechtiger, Langenau (Schopfheim), Unteroff. Friedrich Gantert, Efringen (Lörrach), Ref. Karl Schäfer, Nottlingen (Forzheim), Ref. Otto Roth, Oppenau (Oberzell), Ref. Jakob Walter, Etardswiler (Kehl), Wieselweber Hermann Kiderl, Schriesheim (Mannheim), Unteroff. Karl Braun, Forzheim, Ref. Josef Hagmann, Bähig (Bretten), Ref. Albert Kögler, Grödingen (Forzheim), Ref. Josef Rang, Neufach (Wilsch), Ref. Albert Schuler, Neuhäuser (Forzheim), Gefr. Gustav Adolf Schille, Diebesheim (Bretten), Ref. Karl Wolf, Gündlingen (Breisach), Ref. Anton Wügler, Rottweil (Breisach), Ref. Wilhelm Hofschneider, Rottweil (Breisach), Ref. Karl Frenzenberger, Trefchingen (Sinsheim), Ref. Alfred Esterle, Lichtenau (Baden-Baden), Ref. Felix Zöllner, Stephansfeld (Salem), Ref. Wilhelm Widmann, Reudingen (Donauwiesing), Ref. Friedrich Wöhler, Neustadt (Bad.), Ref. Emil Zimmermann, Dillingen (Säckingen), Ref. Emil Roth, Mülhingen (Weberlingen), Gefr. Karl Grienberger, Zmmendingen (Engen), Unteroff. Daniel Seifried, Unterhangstätt (Calw), Ref. Max Gremmelshäuser, St. Peter (Freiburg), Gefr. Franz Koyal, Gleiwitz, Ref. Karl Schäfer, Muggenturm (Altkirch), Ref. Jakob Köhler, Ettligen (Karlsruhe), Ref. Karl Hofmann, Hettenshofen (Göttingen), Ref. Karl Pfeil, Eittingen, Baden, Ref. Karl Brenle, Schlächtershaus (Schopfheim), Ref. Alfred Sebringer, Fiedberg (Müllheim), Ref. Emil Auer I, Gailingen (Konstanz), Ref. Robert Auer II, Gailingen (Konstanz), Ref. Emil Müller, Wimmenshausen (Weberlingen), Ref. Max Schmals, Stetten (Weberlingen), Unteroff. Johann Gehler, Ref. Alois Walter, Neumeier (Wilsch), Ref. Anton Hägelle, Balen (Walden), Ref. Peter Kirchner, Muggenloch (Heidelberg), Ref. Herm. Binemann, Rillinghausen (Gelsentirchen), sämtl. verw., Feldw. Emil Gutmann, Untermünsterthal (Staufen), tot, Ref. E. Bauer, Hohenegg (Schopfheim), Ref. August Pfeifer, Höttingen (Weberlingen), Offiziersstellvert. Armbruster, Offiziersstellvert. Rosa, Gefr. Paul Wilhelm Wehringer, Bählingen (Württemberg) sämtl. verw.; Ref. Wilhelm Streitmann, Karlsruhe, tot, Ref. Emil Hölze, Bauschlott (Forzheim), tot, Ref. Wilhelm Kopf, Strinach (Wolfsach), verm.

II. Bataillon.  
5. Kompagnie: Hauptmann v. Jedlich, tot, Leutnant Rehder, tot, Leutnant Küstner, tot, Ref. Heinrich Wittner, Wödingen (Walden), schw. verw., Ref. Hermann Fischer, Brechtal (Waldkirch), I. verw., Ref. Friedrich Wilhelm Vichtenberger, Wilsch (Neuenburg), Ref. Berthold Dettling, Mühlbach (Eppingen), Ref. Max Seebacher, Schwarzach (Wilsch), Gefr. Heinrich Max Dürr, Forzheim, sämtlich tot, Feldw. Karl Ludwig Kiefer, Eggenheim (Karlsruhe), Gefr. Heinrich Geiger, Berwangen (Eppingen), Gefr. Anton Mielcarek, Odtrowe (Schrimm), sämtliche I. verw., Ref. Otto Kircher, Mannheim tot, Unteroff. Oskar Emil Haller, Forzheim, I. verw., Gefr. Ludwig Steinbesser, Retsch (Schwellingen), schw. verw., Ref. Otto Häusler, Zittingen (Breisach), Ref. Wilhelm Mutter I, Weil (Lörrach), Ref. Ernst Hägelle, Stehlingen (Stöckach), Ref. Georg Wilhelm Theodor Wahmeyer, Grone (Göttingen), sämtliche leicht verwundet, Ref. Stefan Schweizer, Bollschweil (Staufen), tot, Ref. Johann Bach, Reute (Stöckach), Unteroff. Johann Baptist Fuht, Kreenheinstetten (Wehringen), Ref. Maxim. Ruther, Röhrenbach (Pfullendorf), tot, Ref. Julius Zumbeller, Manhof (Stöckach), Ref. Viktor Brutsche, Weberlingen (Konstanz), sämtliche leicht verwundet, Ref. Adolf Kreuz, Heuershausen (Freiburg), schw. verw., Ref. Ferdinand Hübshle, Schwäbischhausen (Pfullendorf), schw. verw., Unteroffizier Theodor Grüniger, Leutesheim (Kehl), tot, Ref. Nikof. Dirje, Altdorf (Ettenheim), Ref. Josef Viktor Weber, Rippenheim (Ettenheim), Ref. Karl Grimmig, Stadelhofen (Wehringen), Ref. Fritz Bettelin, Schallbach (Lörrach), sämtliche leicht verwundet, Ref. Otto Sitterlin, Schallbach (Lörrach) schw. verw., Ref. Karl Alois Maurer, Lörrach, tot, Ref. Josef Bollmer, Welschenschlag (Wolfsach), Gefr. Valentin Harter, Ortenberg (Offenburg), Ref. Wilhelm Wfl, Oberharmersbach (Offenburg), schw. verw., Gefr. Gustav Adolf Gallinger, Mühlheim, Ref. Erwin Schmidt, Oberlautringen (Waldshut), Ref. Friedrich Johann Künstin, Braubach (Lörrach), Ref. Karl Marx, Braubach (Lörrach), Ref. Friedrich Johann Fünfschilling, Wingen (Lörrach), Gefr. Andreas Merkle, Webershausen (Willingen), sämtliche leicht verwundet, Ref. Gottfried Franz Thomas Jäger, Heidelberg, schw. verw., Ref. Eugen Reut, Neudorf (Mülhausen), schw. verw., Unteroff. Josef Hemeier, Heimsbrunnen (Mülhausen), I. verw., Ref. Josef Edm. Ghrat, Freiburg schw. verw., Ref. Emil Otto Janson, Gelsentirchen, tot, Ref. Georg Wör, Leimen (Heidelberg), tot, Ref. August Moll, Winterpieren (Stöckach), leicht verw. Ref. Viktor Franz Pfeifling, Mannheim, schwer verwundet, Ref. Otto Mager, Brühl a. Rh. (Achern), I. verw.; Ref. Kurt Ehm. Wilsch, Wälder, Dresden, tot; Ref. Konrad Amann, Obergingen (Waldshut), Ref. Wilsch, Schöpsle, Hochdorf (Freiburg), Unteroff. Herm. Keilbach, Retsch (Schwellingen), Ref. Joh. Pyspöthi, Lang (Schrimm), Ref. Joh. Bujam, Biberach (Offenburg), sämtlich leicht verwundet; Ref. Laurentius Herm, Sulzbach (Altkirch), tot; Ref. Alois Johann Poloch, Budwiz (Frankfurt), I. verw.; Unteroffizier Johann Biszjez (Wilsch), Gr. Eittingen (Wilsch), tot; Ref. Karl Aug. Poshank, Altkirch (Wilsch), schwer verw.; Ref. Ignaz Kraiweger, Stotowo (Strelno, Bromberg), tot; Ref. Heinz. Ant. Müller II., Hoffede (Wohum), schwer verw.; Ref. Franz Sales Wessler, St. Wilhelm (Freiburg), Ref. Gottlieb Gustav Schmidt, Welschheim, Ref. August Eugen Drumm, Kaiserslautern, Wieselweber Karl Kirj, Mannheim, Ref. Valentin Ros, Feldersbach (Walden), Ref. Herm. Josef Frank I., Sedach (Welsheim), Ref. Wilsch, Scherer, Zenther (Bruchsal), Ref. Longinus Säuberl, St. Leon (Wiesloch), Ref. Leop. Janser, Obergrombach (Bruchsal), Ref. Joh. Heinz. Stein I., Mühlbach (Eggingen), Ref. Adam Georg Fries, Redarbischofsheim (Sinsheim), Ref. Konrad Doll I., Medesheim (Heidelberg), Unteroff. Herm. Georg Jost, Stetten (Lörrach), Ref. Oskar Zimmermann, Langenach (Forzheim), sämtlich vermikt und verwundet; — Ref. Joh. Brombacher, Haagen (Lörrach), Gefr. Karl Friedrich Stählin, Wöhlingen (Emmendingen), Unteroff. Franz Müller IV., Stadelhofen (Oberzell), Ref. Franz Köner, Ettenheimweiler (Ettenheim), sämtlich vermikt, vermutlich verwundet; — Ref. Karl Kähler, Freistett (Offenburg), verm.; Ref. Fridolin Schneider, Zürich, verm., vermutlich verwundet; Ref. Friedrich Weber I., Wilsch (Waldshut), verm.; Ref. Joh. Schwendeman, Welschenschlag (Wolfsach), vermikt, vermikt. verm.; Ref. Georg Matt, Welschenschlag (Wolfsach), vermikt, vermikt. verm.; Ref. Adolf Hanauer, Zettlingen (Altkirch), verm.; Ref. Friedrich Böhler, Brombach (Lörrach), verm.; Ref. Oskar Urban,





### Statt jeder besonderen Anzeige.

Im Kampfe für das Vaterland fiel am 30. September im Feindesland unser lieber Sohn und Bruder

## Adolf Schmidt

Vizefeldwebel d. L. II — Reserve-Infanterie-Regt. Nr. 109.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Schmidt, Hofbäckermeisters-Witwe.  
Karl Schmidt.  
Hanna Schmidt.

Karlsruhe, den 10. Oktober 1914.

14999

### Statt besonderer Anzeige.

Heute früh 5 Uhr entschlief sanft nach langem, mit großer Geduld ertragenen, schwerem Leiden, unerwartet rasch mein lieber Mann, unser herzensguter, lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

## Carl Vohl, Kaufmann

im Alter von nahezu 66 Jahren.

In tiefer Trauer:

Johanna Vohl, geb. Schneider.  
Hermine Fichtner-Vohl. Otto Vohl, z. Zt. im Felde.  
Johanna Vohl. Carl Fichtner.  
Carl Vohl, z. Zt. im Felde. Beatrice Fichtner.

Karlsruhe, Coburg i. Thür.

Feuerbestattung findet in aller Stille am Montag um 3 Uhr statt.

Trauerhaus: Kaiserstraße 185.

15017



### Karlsruher Liederkreis E. V.

Schmerzerfüllt bringen wir unsern Mitgliedern zur Kenntnis, daß unser langjährig, treues, passiv. Mitglied

## Herr Privatier Ernst Robert Stark

heute nachmittags 1/2 2 Uhr verschieden ist. Wir werden dem teuren Entschlafenen stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Feuerbestattung findet am Sonntag, 11. Oktober, mittags 12 Uhr statt, wozu wir unsere aktiven und passiven Mitglieder mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung freundlichst einladen.

Karlsruhe, 9. Oktober 1914.

Der Vorstand.



Auf dem Felde der Ehre im Kampfe für das Vaterland fiel am 4. September mein innigstgeliebter Mann, unser vielgeliebter Bruder, Schwager, Schwiegersohn u. Onkel

## Heinrich Zipf

Landwehrmann der 10. Komp., Res.-Infanterie-Regt. 109.

Im Namen der trauernd Hinterbliebenen:  
Frau Berta Zipf, geb. Bisch.

### Nachruf an meinen lieben Mann.

Zu früh bist du geschieden, Still steht dein treues Herz, N. bleibt statt sel'gem Frieden Nur bitter Gram und Schmerz. Gekämpft und ausgerungen Hast du nach mancher Pein; Dein Bild hält mich umschlungen, Ruhe sanft! Ich denke dein.

Was alles wir eronnen, Geplant und ausgedacht, Zerflossen und zerronnen Ist es in Todesnacht. Nun bist du hingegangen Nach jenen lichten Höhen; Ich fühl ein heiß Verlangen, Schlaf wohl! Auf Wiederseh'n!

15014

Deine Berta.

### Akad. Ingenieur-Verein „Tulla“.

Unsern Bundesbrüdern machen wir die traurige Mitteilung, daß unser lieber Alter Herr

## Walter Menningen

Grossh. Bauinspektor

Leutnant der Res. im Gren.-Regt. 109

am 4. Oktober ds. Js. im Kampf fürs Vaterland gefallen ist.

I. A.: Adolff (X X).

Karlsruhe, den 9. Oktober 1914.



Den Heldenod fürs Vaterland starb am 30. September mein innigstgeliebter, treubesorgter Mann, unser guter Vater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Neffe

## Reservist Georg Münch

beim Infanterie-Regiment 112.

In tiefer Schmerz:

Lina Münch, geb. Reichert und Kind, Familie Reichert.

Karlsruhe, 10. Oktober 1914.

B42695

### Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt teilen wir mit, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe Tochter und Schwester

## Hilda Ratzel

versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, im Alter von 14 Jahren, heute abend 6 1/2 Uhr zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Wir bitten um stilles Beileid

Friedrich Ratzel, Amtsbdiener

und Frau Barbara, geb. Schneider und Kinder.

Karlsruhe, den 9. Oktober 1914.

Beerdigung findet am Montag, den 12. Oktober, mittags 2 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Von Kondolenabebenden wolte man absehen.

14997

## Den lieb. Toten!

Was Allerheiligen bedeutet, herabgesetzte Preise für Grabsteine, Platten etc. für das rote Kreuz 5% Abgabe. Spezialität: Renovierungen jeder Art. Hans Diel, Grabmalgesch., am Friedhof.

### Offene Stellen

enthalten stets die Zeitung: Deutsche Posten- und Anzeigen-Zeitung Nr. 1531

Für das Büro einer Karlsruher Brauerei wird zu sofortigem Eintritt

## junger Mann

(militärfrei)

(ev. Fräulein) gesucht. Bewerber müssen in Stenographie und Maschinenschriften bewandert sein, sowie sonst gute kaufmännische Fähigkeiten besitzen.

Angebote mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unter Nr. 15000 an die Exp. der „Bad. Presse“.

### Redegewandter Herr

kann auf leichte Art Geld verdienen.

Meeß, Schützenstr. 61, S. II.

### Leichte Heimfabrikation!

Vorlesung nicht nötig. Tägl. 2-300 Stk. fertigmachbar. Verdienst bis zu 100 St. wöchentlich. Fert. Muster u. genaue Anleitg. Anleitg. 10 St. wöchentlich. A. R. Kirschnor, Leipziger, Thomaststraße 2a. B42827

### Nebenerwerb

für gebild. freibl. Herren mit gut. Verbind. durch hochlohn. Mitarb. v. erkl. Leb. Verf. Briefe u. B42686 an die Exp. der „Bad. Presse“.

### Wir suchen:

15013

### Wücht. Verkäuferin.

Kaufm. Verein f. weibl. Angestellte Amalienstr. 14b, II. Spreßb. tagl. v. 1/2-1 Uhr. Kostlose Stellenvermittlung f. Mittl. u. Prinzipale.

### Schneider,

Seimarbeiter, erhalten lohnende Beschäftigung. B42667

301. Blumenfetter, Sidelplatz Nr. 21, Telefon 1348.

### Sattler,

sowie tüchtige, geübte Näherinnen finden Arbeit in der Sattlerwarenfabrik Albert Mändle Klauvrechstraße 44. 15009

### Schuhmacher

auf Sobl. und Nied. Studlohn, sofort gesucht. B42697

Krickestraße 161, part.

### Schreiner-Gesuch.

2 tüchtige Arbeiter auf dauernd gesucht. Karl Dittler, Göthestraße 31. 15022

### Tücht. Gipsler

zum sofortigen Eintritt gesucht. Wilhelm Welker, 5569a3.1 Ettlingen i. B.

### Raminfeger-Gehilfe,

ein auerlässiger, findet dauernde Arbeit. Eintritt sofort oder in 14 Tagen. Auch kann ein Lehrling eintreten. Hertwig, Raminfegermeister, Bruchsal.

### Jg. Hausbursche

mit besten Zeugnissen für sofort gesucht. Hans Kissel, Hoflieferant, Kaiserstraße 150.

### Kochen.

Fräulein ist Gelegenheit geboten, unentgeltlich das Kochen zu erlernen. Offerten u. Nr. B42670 an die Exp. der „Bad. Presse“. 7.1

### Mädchen-Gesuch

Ein nur solides, tüchtiges Mädchen, welches an Bünlichkeit und Reinlichkeit gewöhnt ist, versteht kochen, auch nähen kann und sich mit dem 2. Mädchen in allen Hausarbeiten teilt, gesucht. Solche mit nur guten Empfehlungen wollen sich melden. 15044

Kriegstraße 64 B.

### Gesucht

für Berlin 2 Mädchen das gut kochen kann und gute Zeugnisse besitzt. 15015

Nah. Debelstraße 15, 1 Treppe hoch.

### Lagerräume

mit gr. Hofraum, Einfahrt u. gr. Büro, in der Nähe des Hauptmarktes, vorübergehend zu vermieten. Anfragen unter Nr. B42663 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

### Einfamilienhaus,

Stadelstraße 8, mit 10 Zimmern, entsprechendem Zubehör u. Garten, ist per 1. April zu vermieten, eventl. auch zu verkaufen. Näheres Bismarckstraße 63a. 1497

### Mädchen gesucht,

jüngeres, ehrliches, das womöglich schon gebiert hat, per 15. Oktober. B42693

Kaiserstr. 11, 2. St.

### Mädchen gesucht

für Küche und Hausarbeit auf 15. Oktober. B42607

Schützenstraße 66, 1. Stod.

### Gesucht

auf 1. Novbr. zu kl. Familie bei gutem Lohn zuverlässiges Mädchen, das selbst gut kocht und häusl. Arbeiten besorgt. Zeugnisse erforderlich. Offerten unt. Nr. B42684 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

### Gesucht per sofort

wird ein fleißig, willig. Mädchen, bei guter Behandlung. B42690

Kaiserstraße 97, 2. Stod.

### Fleißiges, williges Hausmädchen

mit guten Zeugnissen per sofort oder 15. Oktober gesucht. Näh. B42679

Gartenstr. 54, 1. St.

Ein jüngeres Mädchen vom Lande zu kleiner Familie gesucht. B42696

Kaiserstraße 66, IV.

### Stellen-Gesuche.

### Berufsmann.

Dr. phil. besorgt Vermögensverwaltung, übernimmt schriftl. Ausarbeitungen jeder Art von mäßiger Vergüt. Zuschr. u. Nr. B42292 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbet.

### Tücht. Kaufmann

mit allen Büroarbeiten vollständig vertraut, sucht, geführt auf la. Zeugnisse, Stellung. Off. unter B42648 an die Exp. der „Bad. Presse“.

### Oberkellner,

35 Jahre alt, ledig, mit guten Zeugnissen des In- u. Auslandes, sucht Stelle als Oberkellner oder Geschäftsführer. Best. Offerten unter Nr. B42646 an die Exp. der „Bad. Presse“. 3.2

Junge unabhängige Frau sucht Beschäftigung im Waschen, Bügeln u. dergleichen. B42708

Zu erfagen Marienstr. 75, 4. St.

Ja, tücht. Frau, deren Mann im Krieg, sucht morgens ein Pläschen für Büro oder Baden zu putzen. B42706

Schützenstraße 27, 1. St.

### Miet-Gesuche.

### Friseur-Geschäft

sofort zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. B42705 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Best. Dame m. II. Kinde sucht sonnig geleg. 1 ebent. 2 möblierte Zimmer mit voller Pension und Küchenbenützung. Gen. Offert. m. Preisangabe unter Nr. B42692 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

### Vermietungen.

### Stallung,

in welcher 4 Pferde untergebracht werden können, per 1. November zu vermieten. 3.3

Best. Anfragen unter Nr. 14908 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

2 Zimmerwohnung mit Mansarde, großer Küche per sofort zu vermieten. B42702.2.1

Winterstraße 35, 2. St. I.

Werderstraße 95 ist verhältnismäßig schöne 2 Zimmer-Wohnung mit Maniade etc. sofort od. später zu vermieten. Näh. 2. St. rechts od. Radmerstr. 15, part. B42460

Bähringerstraße 58, 8. ist Einzimmer-Wohnung mit Küche an ältere Person auf 1. November zu vermieten. B42674

Freundl. helles Zimmer mit sep. Eing. u. freier Aussicht, möbliert oder unmöbliert sofort zu vermieten. Fahrstuhl, elektr. Licht u. Zentralheizung im Hause. B42681

Näheres bei Hildenbrand, Erbringerstraße 31, im Laden.

Schön möbliertes Zimmer, in nächster Nähe des Hauptbahnhofes zu vermieten. B42645

Kauterbergstraße 3c, 4. Stod.

Nett möbliertes Zimmer, nach dem Hofe gelegen, an sol. Fräulein zu vermieten, daselbst ist auch sauber möbliertes Mansardenzimmer zu vermieten. B42698

Lammstraße 5, 3. Stod.

Großes gut möbliertes Zimmer mit 2 Betten, evtl. mit Kochgelegenheit, sofort oder später zu vermieten. B42709

Schützenstr. 10, 1 Treppe

Schön. Mansardenzimmer an anständ. Fräulein zu vermieten. B42671.2.1

Werderstr. 13, II, II.

Werderstraße 13, 1. Etage, links, Wohn- und Schlafzimmer, schön möbl., elektr. Licht, Dauerbrandofen, Nähe der Grenadier-, Artillerie- und Telegraphen-Kaserne zu vermieten. B42672.2.1

Korfr. 33 ist ein freundlich möbl. Zimmer mit besonderem Eingang sofort oder später zu vermieten. Zu erfagen 3. St. B42678

Näherstraße 57, 1. Stod. ist ein möbliertes Zimmer zu vermieten. B42676

**Bekanntmachung.**

Auf Allerhöchsten Befehl wird die Grabkapelle im Groß-Sasengarten nochmals am **Sonntag, den 11. dS. Mts.,** nachmittags von 1-3 Uhr, für das Publikum geöffnet sein. Zugang ohne Karten vom Klosterweg aus. Karlsruhe, den 10. Oktober 1914. 14993

Groß-Oberhofmarschallamt.

**Bekanntmachung.**

Von Montag, den 12. dS. Mts. ab gelten die Schülerwochenkarten bis auf weiteres nach 6 Uhr abends unbeschränkt. 15004

Städtisches Straßenbahnamt.

**Palast-Lichtspiele**

Herrenstrasse 11.

**Neueste Kriegsschau!**  
**Die Mannschaft des Unterseebootes U. 9**  
**Unsere blauen Jungen!**

... der auch wert eines Kreuzleins war! Der durch die Russen zerstörte Bahnhof Rössel. Feldpostbetrieb bei der Armee von Hindenburg. Vor den Russen geflücht. Landleute kehren in ihre Heimat zurück. Ein von den Belgiern geräumter Schützengraben. Eine Feldküche während der Eisenbahnfahrt in Tätigkeit. Ein belgischer Herrnsitz als Quartier eines deutschen Stabes. Ein vergnügtes Mittagessen an einem Rasttag.

**Première!**

„... Ich habe ihn zu sehr geliebt!“

Eine Kunstschöpfung allerersten Ranges! In 5 fesselnden Akten schildert uns der Film tiefinnerliche Seelenvorgänge. Durch liebevolle Hingabe allerersten Künstler hat das Meisterwerk überall einen durchschlagenden Erfolg aufzuweisen.

4 weitere Novitäten vervollständigen das Eliteprogramm.

**Verwund. Krieger hab. freien Eintritt**

Der Besitzer: **Friedrich Schulten.**  
Direktor: **A. Höppner.** 14994

**Näherschule im St. Annahaus.**

Der neue Unterrichtskurs im Weihnähen beginnt am 15. Oktober. Gleichzeitig wird Gelegenheit gegeben, zum Erlernen des Kleidermachens, System Berg-Dühl. Anmeldungen für beide Kurse bei der Schwester-Dlerin, Bernhardtstraße 13. 14865

**P. P.**

Hierdurch geben wir allen Bekannten u. Patienten unsere Verehelichung bekannt.

Nach wie vor werden wir unsere Praxen persönlich und vollständig getrennt weiterführen. Wir bitten, das uns bisher in so reichem Masse zuteil gewordene Wohlwollen und Vertrauen auch fernerhin bewahren zu wollen.

Mit vorzüglicher Hochachtung Frau 14766.8.3

**August Kühling Luise Kühling-Gisele**  
american dentist Dentistin  
II. Etage, links II. Etage, rechts  
Kaiserstrasse 215. Telefon 1718.

**Weinrestaurant zum Eckschmitt.**

Zum Ausschank gelangt morgen Sonntag

**Neuer süßer Oberländer**

Von 10 Uhr ab:

**Zwiebelkuchen.**

Zugleich empfehle guten Mittagstisch u. Abendstisch, sowie eine reichhaltige Speisekarte. 14990

**Darmstädter Hof.**

Süßer Wein eingetroffen. 14719

Empfehle 15010

**neuen süßen Wein**  
**Schneckenburger, Hotel Prinz Max.**

**August & Emil Nieten**

Kohlenhandlung Reederei  
**Karlsruhe - Rheinhafen**

Elektrische Kranen-Anlagen, Verlade-Brücken, Siebwerke  
Telephon Nr. 129 und 5624

empfehlen in bester Qualität: 12746

**Kohlen, Koks, Briketts jeglicher Art**  
für Industrie- und Hausbrand zu den billigsten Preisen.

**Sanscouverts** werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.

**Karlsruher Liederkreis**

E. V.



1841

Heute abend:

**Zusammenkunft**

im „Klapphorn“.

Der Vorstand. 14991

**Trunksüchtige**

und deren Angehörige

27.11 wenden sich an die

Beratungsstelle für Alkohol-Kranke

im Obergeschoß d. Krankenkassen-

verwaltung, Gartenstraße 14/16.

Sprechzeit von 12-1 Uhr.

Kostenfreie Auskunft an jedermann.

**Uhren-Reparaturen**

Keine über Mk. 2.50

neue Feder 1/4, Glas, Zeiger, Bügelring

ie 20 J, lang, Anerkennung aus allen

Kreisen, mit allen Hilfsmaschinen ein-

gerichtete Spezial-Reparaturwerkstätte

f. Uhren jed. Art, Zimmeruhren, Postk.

erbeten. Hans Träger, Uhrmacherm.,

Karlsruhe, Zähringerstr. 48. B42688

**Groß. Hoftheater Karlsruhe.**

Sonntag, den 11. Oktober 1914.

3. Abonnements-Vorstellung der

Abt. C (graue Abonnementskarten).

**Tiefland.**

Musikdrama in einem Vorspiel und

2 Akten. Text nach A. Guimera von

Rudolf Lothar. Musik v. Eug. d'Albert

Musikalische Leitung: Alfred Lorenz.

Szenische Leitung: Peter Dumas.

**Personen:**

Sebastiano, ein reicher

Grundbesitzer . . . . . Max Büttner.

Tommaso, der Älteste

der Gemeinde . . . . . Hans Keller.

Moruccio, Mühl-

besitzer . . . . . J. van Gorkom.

Diego, ein

Arbeiter . . . . . Abärdy-Lersch.

Antonio, ein

Arbeiter . . . . . Bauer-Kottlar.

Antonio, ein

Arbeiter . . . . . M. Woll.

Rosalie, ein

Arbeiter . . . . . Marg. Brunsch.

Mari, ein

Arbeiter . . . . . Müller-Reichel.

Rebdo, ein

Arbeiter . . . . . Josef Schöffel.

Rando, ein

Arbeiter . . . . . Hans Buffard.

Der Pfarzer . . . . . Max Schneider.

Ein Knecht . . . . . Jos. Göttinger.

Knechte und Mägde.

Die Oper spielt teils auf einer Hoch-

alpe der Pyrenäen, teils im spanischen

Tiefland von Catalonien, am Fuße

der Pyrenäen.

Anfang 7 Uhr. Ende nach 1/10 Uhr

Kasseneröffnung 1/7 Uhr.

Mittel-Preise.

Der freie Eintritt ist aufgehoben.

Meinen werten Gästen teile ich ganz ergebenst mit, daß ich mein

**Vegetarisches Restaurant**

von Kaiserstraße 140 nach

**Karlstraße 17, neben Moninger**

verlegt habe, wo ich dasselbe in allbewährter, solider Weise in neuen, ele-

ganten Räumen weiterführen werde. **Keine Preiserhöhung,** trotz

bedeutenden Aufschlags fast aller Materialien. B42703

Hochachtungsvoll **M. Knecht.**

**Geschäfts-Verlegung.**

Teile meiner werten Kundschaft hierdurch mit, daß ich mein

Geschäft von der Douglasstraße nach der

**Kurvenstraße Nr. 21**

verlegt habe und bitte um Weiteres geneigtes Wohlwollen.

B42679 Achtungsvoll

**Anton Saas, Blechschmied u. Installateur.**

**Behandlung chronischer**

**+ Frauenleiden +**

ohne Operation, nach Thure Brandt und Naturheilmethode. An-

wendungsform: Bei Gicht, rheumatischer Erkrankungen der Ge-

lenke, Muskelrheuma, Nerven, chronische Weidenleiden u. Fettleibhaft.

Seitlichbehandlung, elektromagnetische Massage und Gymnastik.

Elektrische Zwei-, Drei- und Vier-Zellenbäder nach Dr. Schnee

medizinische Räder. 13472.8.7

**Frau W. Hanousek, Amalienstr. 53, 2 Trepp.**

Vom Arzt ausgebildet. (früher Kaiserstr. 116) Beste Referenzen.

Sprechstunden vormittags 11-1 Uhr und 3-6 Uhr nachmittags.

**Tapeten, Sincrusta!**

Reichhalt. Auswahl

Billigste Preise.

Tapeten-

lager **H. Durand**

Douglasstr. 26. Teleph. 2435.

Uebernahme von Tapezierarbeiten,

die prompt erledigt werden.

Reste allerbilligst. 12576\*

**Weinjässer**

von 50 bis 200 Lit. mit und ohne

Färchen zu verkaufen. B42694

Girischstraße 113, III.

**Bücherjehrank,**

eiche mattiert mit Schmitzerei,

Meisterprüfungsarbeit, ist zu vert.

von Gerfellner, Ofert. u. Nr. B42670

an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Neuer großer Transport**

**belgischer Pferde**



trifft heute abend für mich ein.

**Max Marx, Pferdehandlung,**  
Bernhardtstraße 5. **Telephon 687.**

**Maschinenfabrik Eblingen, Karlsruhe i. B.**

Telephon 444 Sophienstrasse Nr. 37 Telephon 444

**Installation**

Elektrische Licht- und Kraftanlagen jeden Umfanges.  
Bau von Ortsnetzen und Fernleitungen.

**Fabrikation**

Elektromotoren, Dynamo-Maschinen, Transformatoren,  
Elektr. betriebene Entstaubungsanlagen, Bierdruckregler.

Lager in Osramlampen und Materialien. Reparaturen elektr. Anlagen. Telephonanlagen und Läutewerke

Ingenieurbesuche und Kostenvoranschläge kostenlos.

**Süßer Apfelmost.**

Nachdem das Mostobst schon ganz bedeutend im Preise gestiegen ist und wegen Ausbleiben franz. Zufuhren noch weiter steigen wird, sollte jeder Interessent seinen Bedarf jetzt decken.

Durch günstige Einkäufe kann ich zu folgenden Preisen nur noch kurze

Zeit liefern:

bei Abnahme bis zu 100 Liter . . . . . 22 Pfg. per Liter

über 100 Liter . . . . . 20 „ „ „ 14988.2.1

Fässer leihweise.

**B. Finkelstein, Apfelwein-Großkellerei**

Rintheimerstrasse 10. Telephon 510 u. 2875.

**Als nahrhafte und zweckdienliche Erfrischung für unsere Truppen**

empfehlen wir versandfertige

**Feldpost-Briefe**

in 3 Sorten, etwa 250 gr. schwer:

**I.** enthaltend: 1 Tafel feinste Schokolade, etwa 75

Gramm eingewickelte Erfrischung, Bonig- und

Zeebonbons und etwa 60 Gramm extraktstarke

feinste Pfefferminz, zu 60 Pfennig den Brief.

**II.** enthaltend: zwei Tafeln feinste Schokolade, je

100 Gramm netto, zu 55 Pfennig den Brief.

**III.** enthaltend: etwa 100 Gramm äußerst nahrhafte,

eingewickelte Milch- und Rahmbonbons, etwa

80 Gramm verschiedene eingewickelte Koffein-

bonbons und etwa 60 Gramm extraktstarke Pfeffer-

minze, zu 50 Pfennig den Brief.

**Wiederverkäufer entsprechende Ermäßigung.**

Gleichzeitig bringen wir in Erinnerung unser reichsortiertes

Lager in 14631

**Schokoladen**

verschied. Qualitäten, erstklassige deutsche Erzeugnisse sowie

unserer eigenen Fabrikate.

Bonbons aller Arten, Iose und eingewickelte, in Dosen

oder Gläsern.

Pfefferminzpastillen, Iose und in Rollen, verschiedene Sorten

Düsterbonbons, Biskuits, Kets, Iose und in Packung,

Zwieback etc.

Milch- und Rahmbonbon eingewickelt, äußerst wohlschmeckend

und nahrhaft, offen oder in Beuteln zu billigsten Preisen.

**Ebersberger & Bees**

Süßwarenfabrik, Telephon 157 u. 887

Fabri- und Lager: Wielandstraße 25

Laden: Kronenstraße 48

**Feldproviant**

in fertigen Packungen und

größter Auswahl

**Krankenweine**

bei

**Hans Kisse**

Kofflieferant 15002

Kaiserstr. 150

Teleph. 335.

**Serren- u. Damenrad**

billig zu verkaufen.

B42657 Zähringerstr. 37, I.